



Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche Ausfertigung eines Attestes über ihre Berechtigung zum einjährigen Militärdienste zu beantragen sich für befugt erachten, haben die diesfälligen Gesuche schriftlich an uns in das Bureau-Lokal, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75, gelangen zu lassen und gleichzeitig einzureichen:

- 1) ein Taufzeugniß;
 - 2) eine Bescheinigung des Vaters oder Vormundes, daß während der einjährigen Dienstzeit für Unterhalt und Equipage gesorgt werden wird, oder wenn dies zu bewerkstelligen nicht möglich, ein Attest der Ortsbehörde hierüber;
 - 3) ein ärztliches Attest über die Körperbeschaffenheit;
 - 4) ein Zeugniß über die moralische Führung, und
 - 5) ein Zeugniß, aus welchem erhellt, daß Bittsteller entweder noch in einer der drei ersten Klassen eines Gymnasii sich befindet, oder sofern derselbe die Unversität bezogen, das Zeugniß der Reife erhalten hat, weil sonst in der Regel eine Prüfung vor uns erfolgen muß, welche insonderheit auch auf die mathematische Wissenschaft gerichtet werden wird.
- Es wird hierbei ausdrücklich eröffnet, daß Atteste über die Qualifikation zum einjährigen Militärdienste nur von uns, oder einer andern königlichen Departements-Prüfungs-Kommission glütigerweise erteilt werden dürfen, und daher auf Bescheinigungen über die Meldung zu diesem Dienste, welche andere Militär- und Civil-Behörden etwa irthümlich ausgestellt haben, keine Rücksicht genommen werden kann.

Gleichzeitig wird ganz besonders bemerkt, daß nur bis zum 1. August desjenigen Jahres, wo der Militärpflichtige sein 20stes Jahr erreicht, die Anmeldegeseuche zum einjährigen Militärdienste bei den Departements-Prüfungs-Kommissionen berücksichtigt werden können; wer also die Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkte versäumt, muß seine Militärpflicht durch 2 resp. 3 Jahre ableisten. Ubrigens wird der wirkliche Dienst-Eintritt bei den Truppentheilen immer zum 1. Oktober jeden Jahres am leichtesten erfolgen können.

Alle diese Bestimmungen gelten auch für Diejenigen, welche den einjährigen Militärdienst als Chirurgen oder Pharmaceuten ableisten wollen.

Für Die, welche sich unserer Prüfung zu unterwerfen haben, sind für das Jahr 1843 folgende Termine angesetzt:

- der 1. März,
- der 5. Juli,
- der 1. November,

jedoch müssen die Anmeldungen geräumig vor diesen Terminen schriftlich erfolgen und eine besondere Vorladung abgewartet werden; Tages vor der Prüfung, Nachmittags 4 Uhr, hat der Militärpflichtige die Identität seiner Person im Bureau nachzuweisen.

Daß den zu formirenden Gesuchen die hier Eingangs erwähnten Atteste von 1 bis incl. 5 stets bald beigelegt werden müssen, ist um so erforderlicher, als dadurch Weiterungen vermieden werden.

Breslau, den 5. December 1842.

Königliche Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

v. Fincell. v. Mutius. v. Boyesch. Menzel.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johanni bis Weihnachten 1842 an jedem der Tage vom 19. bis zum 31. December c. einschließlich, mit alleiniger Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der Kammerei-Haupt-Kasse hieselbst in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadtobligati-

tionen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsenerhebung, ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
- 2) den Kapitals-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine, und
- 4) den Betrag der Zinsen

speciell nachweist, mit zur Stelle zu bringen.

Breslau, den 4. December 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 8. December. Seine Majestät der König haben Allernädigt geruht: Den bisherigen Regierungs-Rath Karl Otto Dannenberg zu Liegnitz zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten bei dem Regierungs-Kollegium in Posen zu befördern; ferner bei Gelegenheit Allerhöchsthier Anwesenheit in der Provinz Westphalen den Titel Baurath dem Wasserbau-Inspektor des Ruhstoms, Neuborn zu Mühlheim; den Titel Steuerrath dem Ober-Zoll-Inspektor Becker zu Koesfeld; den Titel Kommerzien-Rath dem Fabrik-Unternehmer Eduard Eibers zu Hagen, dem Fabrik-Besitzer Swiersen zu Münster, dem Kaufmann Biederlack zu Greven, dem Fabrik-Besitzer Rump zu Altena, dem Kaufmann Gethmann zu Blankenstein und dem Kaufmann Gustav Delius zu Bielefeld; den Titel Rechnungs-Rath, dem Ober-Einnehmer Felderhoff zu Mühlheim, dem Steuer-Einnehmer Ostermann zu Dortmund und dem Kreis-Steuer-Einnehmer Rose zu Paderborn zu verleihen, und dem bisherigen Remonte-Depot-Administrator zu Kattenau, Ober-Untmann Kosmack, bei seinem Ausscheiden aus der Remonte-Depot-Verwaltung, den Titel als Amts-Rath beizulegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Ludwigslust hier wieder eingetroffen.

Am heutigen Tage wird das 26te Stück der Geseh-Sammlung ausgegeben, welches enthält:

Nr. 2311. Die Ministerial-Erklärung über die zwischen der diesseitigen und der fürstlich Reuß-Plauischen gemeinschaftlichen Landes-Regierung zu Gera abgeschlossene Uebereinkunft, um hinsichtlich des Schutzes der gewerblichen Waaren-Bezeichnungen in den königlichen Staaten auf der einen Seite und in den gesammten Landen der fürstlich Reuß-Plauischen jüngerer Linie auf der anderen Seite die gegenseitige Gleichstellung der beiderseitigen Unterthanen herbeizuführen. dd. den 5. Oktober und bekannt gemacht den 8. November d. J.;

„ 2312. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. v. M., betreffend die Uebertragung der Leitung der Verwaltung der Domainen u. Forsten an den Grafen zu Stolberg-Bernigerode; und

„ 2313. Desgleichen v. 23. v. M., die Ernennung des Ober-Regierungs-Raths Köhler und des Stadt-Altesten Knoblauch zu Mitgliedern der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden betreffend.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Breslau. — Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major zu Carolath-Beuthen, von Ludwigslust. — Se. Excellenz der Königl. Hanoversche Geheime-Rath, Graf von Wangenheim, von Hannover. Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, von Langen-Dela im Altenburgischen. Der

Kaiserlich Russische Wirkliche Staats-Rath und Bot-schafts-Rath am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, von Struve, von Hamburg.

Berlin, 9. Dec. Sr. Maj. der König haben Allernädigt geruht, dem Hof-Medikus Dr. Lau zu Potsdam, dem in den Ruhestand versetzten Bataillons-Arzt Vogt vom 1sten Bataillon (Görlich) 3ten Garde-Land-wehr-Regiments, so wie dem bei der Kalkulatur des General-Post-Amtes angestellten Geheimen Revisor Publiß, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

* Berlin, 9. Decbr. (Privatmittheil.) Se. Kgl. Hoheit der Prinz Albrecht brabsichtigt, noch in diesem Winter auf mehrere Monate nach Italien zu reisen, während seine erlauchte Gemahlin sich mit ihrem Vater, dem Grafen von Nassau, nach dem Haag begeben will. — In einer der jüngsten Sitzungen des Staatsminis-teriums, der auch Se. Majestät beizuwohnen geruhte, soll das vielbesprochene neue Gesehungs-Geseh mit einigen Modifikationen angenommen worden sein. Indessen wird dasselbe noch mehrere Stadien einer ersten Prüfung durchlaufen müssen, ehe es die Sanction unsers gerechten und wohlwollenden Königs erhält. — Höheren Orts wird der am 16ten dieses Monats aus-führenden Feier des hundertjährigen Geburtstages des Fürstmarstalls von Blücher fortwährend die regste Theilnahme geschenkt. Die Einladungen zu diesem vaterländischen Feste erfolgen an die Land-wehrmänner vom Kammergerichts-Präsidenten von Grolmann, welcher einst eine Abtheilung der Land-wehr als Oberst befehligte, an das stehende Heer vom General v. Rophert, Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements, und an die freiwilligen Jäger vom Hof-rath Dr. Förster, der hier das alljährlich stattfindende Freiwilligen-Fest zu arrangiren pflegt. — Es drängt sich bei Gelegenheit dieses Festes dem Preußen die Frage auf, weshalb die Fürsten-Würde in Blüchers Mannsstamme nicht forterbt. Wer bedenkt, wie histo-rische Namen bei allen europäischen Völkern in ihrer Descendenz fort und fort verehrt werden, wie die Keleg-Fürsten der Franzosen Dugendweise fortleben, und selbst das kleine Baden seinen Fürsten Weede hat, der muß wahrlich glauben, unser Blücher sei der unbedeutendste jener fürstlichen Feldherren gewesen. Wenn schon in diesem Glauben ein Unrecht gegen die Manen des großen Helden liegt, so dürfte dasselbe durch die That sehr leicht gut zu machen sein, um so mehr, als die Descendenz Blüchers sich in so glänzenden Vermögens-Verhältnissen befindet, daß die standesmäßige Aufrechthaltung des Fürstentums ihm keine Last ver-ursachen dürfte. — Gestern bielten die hiesigen Stadt-verordneten, an der Zahl 101, eine Plenar-Sitzung, um zu berathen, wie weit in der Deffentlichkeit ih-rer Verhandlungen gegangen werden soll. In meinem nächsten Schreiben hoffe ich, darüber schon etwas Nä-heres mittheilen zu können. — Durch die lange Abwe-senheit Alexander v. Humboldts von unserer Hauptstadt konnte die Herausgabe der Werke Friedrichs des Gro-ßen, welche jener Gelehrte mitbesorgt, nicht solche Fort-schritte machen, als man Anfangs erwartet hat. Man hofft jedoch, nach dessen Rückkehr desto thätiger an die Arbeit gehen zu können. — An dem Streite, den jetzt unsere Kritiker gegen den Maler Magnus führen, weil er zu scharf und unkollegialisch das berühmte Bild von Lessing: „Huf zu Kosinik“ beurtheilt, nimmt das hiesige Publikum großen Antheil. Wenn vielleicht auch Magnus in künstlerischer Hinsicht manchen richtigen Tadel ausgesprochen haben mag, so ziimt es ihm doch nicht als Künstler, eine so scharfe Kritik über ein in vieler Beziehung vollendetes Gemälde eines Kollegen zu schreiben, der schon so Großes in der Materie geleistet hat. — Der bekannte Lithograph Schertle hat auf den Wunsch Sr. Majestät das große Bild von Begas: „Christus prophezeit den Untergang Jerusalems“ litho-

graphirt. Vor dem Drucke ließ sich der König die Zeichnung auf dem Steine zeigen, und sprach sich bei dieser Gelegenheit über die großen Fortschritte der Lithographie mit höchstem Beifall und Erstaunen aus. — Im Handelsstande herrscht fortwährend eine tiefe Stille, da sich nichts Wichtiges in der Politik ereignet, was dem Geschäft eine Wendung geben könnte. — Noch immer sind die Angaben in den öffentlichen Blättern darüber widersprechend, ob die Cartelconvention zwischen Rußland und Preußen, welche am 17. (29.) März 1830 abgeschlossen wurde, fortbesteht oder nicht. Einigen amtlichen Bekanntmachungen über die Fortdauer derselben widerspricht die neueste, durchaus authentische Bestimmung, nach welcher in mehreren preussischen Festungen Arbeiter-Compagnien errichtet werden sollen, um die russischen Deserteurs, welche kein anderweitiges Unterkommen finden, aufzunehmen. Für Schlesien wird vorläufig in Cosel eine solche Arbeiter-Compagnie errichtet. Uebrigens sollen in Schlesien bis jetzt sehr wenige Ueberläufer angekommen sein, dagegen giebt ein Gerücht dieselben in Ostpreußen auf die enorme Zahl von 2000 an. Abgesehen von allen politischen Rücksichten dürften manche Gegenden, in welchen es an Arbeitern fehlt, durch jene Einwanderer großen Nutzen ziehen.

Die Staats-Zeitung hat in ihren letzten Nummern die Broschüren-Literatur in Beziehung auf zwei inländische Gegenstände einer speziellen Beleuchtung unterworfen, nämlich 1) die Broschüre in der Sache des Oberlehrers Witt in Königsberg; 2) die Broschüre „Aphorismen über den Rechtszustand in Preußen.“ Ueber die letztere Schrift verbreitet sie sich in einer 37 Oktavseiten füllenden Gegenschrift, welche den Abonnenten als besondere Beilage zugesendet wird.

„Das Bestreben der Schule“ so spricht sich die höchste Unterrichtsbehörde in einem Circular aus, „muß dahin gerichtet sein, durch zweckmäßige Handhabung einer ernstlichen Disciplin körperliche Züchtigungen ganz aus der Schule zu verbannen. Wenn dies die Nothwendigkeit einzelner Knaben in den untern Klassen nicht zuläßt, so muß die körperliche Züchtigung doch nur als höchst seltene Ausnahme gelten, dann aber ohne Aufschub von dem Lehrer in einer Weise vollzogen werden, daß mehr diese als der körperliche Schmerz die Besserung bewirkt. Nur bei entehrenden Fehlern jüngerer Knaben mag es sich vielleicht rechtfertigen lassen, wenn die Züchtigung vor der Lehrconferenz oder in Gegenwart des Directors durch den Pedell vollzogen wird; dann ist es aber aus pädagogischen Gründen ganz unangemessen, diese Strafe, wie bei den Sträflingen in den Zuchthäusern, durch den Pedell mit dem Stöcke vollziehen zu lassen. Das Notiren von Lob und Tadel, letztern mit der Wirkung, daß eine gewisse Anzahl körperliche Züchtigung zur Folge hat, ist verwerflich und nicht zu dulden.“

Aachen, 4. Decbr. Der Löwe des Tages ist bei uns noch immer der Schächer von Niederremp zwischen hier und Köln. Zu dem Wundermann, der durch bloßes Gebet heilt, strömt eine unglaubliche Volksmenge aus allen Gegenden der Provinz hin. Krümme und Lahme, Blinde und Taube, Vornehme und Arme drängen sich zu Fuß und zu Wagen nach demselben hin, und vielleicht hat der Fürst Hohenlohe nie so zahlreiche Schaaeren um sich gesehen, als der schlichte Schächer Mohr. Die Kunsthandlungen haben sein Bild um die Wette verbreitet. Kreisphysiker und katholische Pfarrer warnen in öffentlichen Blättern das Publikum gegen Leichtgläubigkeit. Aber der Schächer von Niederremp florirt. Das Aufstehen dieses Mannes war lange vorher prophezeit und sein Erscheinen giebt andern Prophezeiungen eine Bestätigung. — Man erzählt, daß die Väter der Gesellschaft Jesu ernstlich damit beschäftigt sind, sich in unserer Provinz anzusiedeln. Für die erste Niederlassung soll Koblenz ausersehen sein, und von da hofft man bald weitere Verbreitung. Man versichert, einzelne ihrer Freunde seien der Meinung, die Aufnahme bei der Regierung gerabazu nachzusuchen, während minder Kühne von diesem Versuche abrathen.

(F. J.)

Düsseldorf, 6. December. Die Vereinigung der Fürstenthümer Moldau, Wallachei und Serbien zu

einem neutralen Erbreiche unter dem Scepter eines christlichen Fürsten tritt immer mehr und mehr als nothwendig zur Erhaltung von Europas Ruhe hervor. — England hat durch Abschluß seines Handelsvertrages mit Oesterreich klar bewiesen, daß es sein Interesse in dieser Angelegenheit wohl versteht. Die Straße über die Donau, das schwarze Meer, Trapezunt und den Euphrat ist die geeignetste zur Erhaltung seiner Verbindung mit dem Indus. Diese wird durch die Vorgänge in Afghanistan und die laut verkündete Politik, den Indus als Gränze des angloindischen Reichs zu wahren, für England noch wichtiger. Wohin die durch den Frieden mit China der europäischen Civilisation eröffnete Verbindung mit einer zwar von derselben verschiedenen aber sehr alten und ausgebildeten Kultur eines Reiches, welches die doppelte Seelenzahl der Länder der europäischen Civilisation in Europa hat, führen wird, läßt sich gar nicht absehen. Aber klar liegt es zu Tage, daß England die Verbindungswege zwischen Europa und seinen angloindischen Besitzungen für alle europäischen Staaten, welche mit ihm in Indien eine feindliche Concurrenz nicht eröffnen können, vervielfachen muß. Je stärker und lebhafter der Verkehr dieser Staaten mit Indien sein wird, eine desto kräftigere Stütze kann England von denselben erwarten, wenn das himmlische Reich die Schule durchgemacht hat, und nun die Rolle wechseln wollte. — Wenn wir aber umherblicken, welcher Fürst wohl geeignet wäre, den Scepter über dieses neue Reich zu führen und eine neue erbliche Dynastie zu gründen: so stößt unser Blick wohl auf den edlen Herzog von Leuchtenberg. Er ist Schwiegersohn des Kaisers von Rußland, naher Verwandter des Königs von Griechenland, welcher mit diesem neuen Reiche dieselben Interessen hat. Frankreich wird freundlich den Sohn des edeln Vicekönigs von Italien an den Ufern der Donau begrüßen. Abgesehen von den gerühmten persönlichen Eigenschaften desselben, so gewährt sein großer persönlicher Reichtum die Mittel, um diesen neuen Staat durch Ankauf von Gütern und Colonisation derselben durch Deutsche, welchen er von seiner Mutter Seite angehört, nicht nur sein Vermögen unendlich zu vermehren, sondern auch den Thron zu konsolidiren. Große Domainen, persönliches Eigenthum des Landesherrn sind in Reichen, in welchen die Kultur auf einer niedrigen Stufe steht, die beste Stütze des Thrones.

(Düsseld. Z.)

Vom Rhein, im December. Bekanntlich hatte die rheinische Synode einen Entwurf einer Kirchendisziplin abgefaßt, der vom Ministerium auf das Entschiedenste abgelehnt wurde. Die vorjährige Synode hat denselben abermals vorlegen wollen, später aber einen andern entworfen, der jetzt vom Ministerium als zweckmäßig und ausführbar der allerhöchsten Genehmigung vorgelegt worden ist. Sicherem Vernehmen nach lautet der Entwurf folgendermaßen. „§ 1. Die anstößig und lasterhaft wandelnden Glieder, und solche die den christlichen Glauben ausdrücklich verwerfen und verspotten und dadurch der Gemeinde ein Uergerniß geben, sollen vom Presbyterium oder vom Pfarrer im Namen des Presbyterium ernstlich und freundlich vermahnt werden, wenn die Seelsorge eine Besserung und Sinnesänderung nicht hat bewirken können. § 2. Solche, die dieser Vermahnung ohngeachtet einen natorisch lasterhaften und ärgerlichen Lebenswandel oder den Ausdruck ihres entschiedenen Unglaubens fortsetzen, und dadurch das christliche Gemeingefühl und die Ehre der kirchlichen Gemeinschaft verletzen, sollen durch das Presbyterium für so lange vom Genusse des heiligen Abendmahls und dem Rechte, Taufpaten zu sein, suspendirt werden, bis sie versprechen sich zu bessern und Proben eines gebesserten Lebenswandel abgelegt haben. Der Recurs an das Kreisynodal-Moderamen soll offen bleiben.“ Es ist an der Zeit, daß dieses öffentlich bekannt werde, bevor, was wir nicht erwarten, die Ausführung eintritt, denn dabei sind sämtliche Mitglieder der evangelischen Kirche, nicht allein in der Rheinprovinz, theilhaftig. Daß dieser Entwurf verworfen wird, hoffen wir.

(Eibers. Z.)

Dresden, 7. Dez. Die gestrige Sitzung der ersten Kammer, welche die Fortsetzung der Berathung über das Kriminal-Verfahren umfaßte, hat noch kein für diese Kammer entscheidendes Resultat herbeigeführt. In großer Zahl wurden die Stimmen gegen das Princip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit laut, wenn es schon auch nicht an solchen fehlte, welche sich für dasselbe aussprachen. — Die zweite Kammer beschäftigte sich am gestrigen Tage mit der Berathung des Berichts der außerordentlichen Deputation, welche am letztverwichenen Landtage zur Begutachtung des Planes wegen Einbringung eines tiefen Stollens in die Freiburger Bergamts-Reviere von der ersten und zweiten Kammer gewählt worden war. So viel auch Redner sich vernehmen ließen, so sprachen sie sich doch alle zu Gunsten des sächsischen Bergbaues und für die diesem und dem städtischen Unternehmen auch nicht abholden Vorschläge der Deputation aus. Auch von Seiten der Regierung, mit deren Ansichten die Vorschläge der Deputation größtentheils übereinstimmen, wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es eine Verpflichtung der Gegenwart sei, für die Zukunft dadurch zu sorgen, daß ein so wichtiger Erwerbszweig, wie der Bergbau in Sachsen seit Jahrhunderten gewesen, nicht verloren gehe, und wichtige Gründe für seine Erhaltung vorhanden seien, selbst, wenn der Bergbau den Staatskassen nichts einbringen, und sogar Zuschüsse erforderlich sein sollten. Bei den Abstimmungen erklärte sich die Kammer unter andern einstimmig für folgenden Antrag der Deputation: Es wolle die Kammer unter Hinweisung auf angeregte Mängel die hohe Staatsregierung ersuchen: eine zeitgemäße Umgestaltung der sächsischen Bergverfassung in baldige Erwägung zu nehmen. (Schon während der Berathung hatte die Regierung in Bezug auf diesen Punkt eröffnet, wie sie während der nächsten Finanzperiode denselben in Erwägung ziehen, und der nächsten Ständeversammlung einen diesfälligen umfassenden Plan vorlegen werde.)

Frankfurt a. M., 5. Decbr. (Privatm.) Man bespricht in hiesigen Kreisen mit Bezugnahme auf an sich glaubwürdigen Quellen eine diplomatische Note, die von der k. österreichischen Staatskanzlei, gleich nach Wiedergenesung ihres erlauchten Chefs, an das Cabinet von St. James erlassen worden und welche die türkischen Angelegenheiten betreffen soll. In dieser Note, wird, den desfallsigen Angaben zufolge, das Princip festgesetzt, daß die befragten Angelegenheiten für alle europäischen Großmächte von gleichem Interesse seien, sofern es auch keiner einzelnen Macht überlassen werden könne, einen verringerten Einfluß darauf auszuüben. Dies nun zu verhüten, wird das Cabinet von St. James eingeladen, mit den übrigen Großmächten, namentlich den deutschen, seine Bemühungen zu vereinigen. Es soll auch noch in der nämlichen Piece auf gewisse Eventualitäten Bedacht genommen und deren möglicher Eintritt reiflicher Erwägung empfohlen worden sein. — Die Vorgänge zu Barcelona sind hier von Anfang an aus dem Gesichtspunkte eines Ereignisses betrachtet worden, das keine weiteren politischen Folgen nach sich ziehen, sondern lediglich zum Verderben der Anstifter und Theilhaber reichen würde. Auch äußerte dasselbe keinen Einfluß auf die Course der spanischen Staatseffekten, die seit der Abrechnung für November gestiegen sind. Heute nun ist schon um die Mittagsstunde auf außerordentlichem Wege die freilich noch nicht ganz zu verbürgende Nachricht eingetroffen, es habe die neue Junta bereits Unterwerfungsvorschläge an den Regenten Espartero gelangen lassen. — Die kürzlich ins Leben getretene Local-Dampfschiffahrt zwischen hier und Mainz erfreut sich, der vorgerückten Jahreszeit ungeachtet, eines recht guten Fortganges; zumal auf der Strecke Stromaufwärts wird dasselbe häufig benutzt, wenn schon auf der Eisenbahn derselbe Weg in halb so viel Zeit zurückgelegt wird. Durch diese Erfolge ermuntert, beabsichtigt der concessionirte Eigenthümer des Mainzer Marktschiffes ebenfalls ein Dampfboot für das nächste Jahr anzuschaffen. — Der Verwaltungsausschuß der Mozart-Stiftung hat kürzlich seine vierte Jahresbilanz aufgestellt. Aus derselben erhellt, daß sich das Capitalvermögen der Stiftung im vierten Verwaltungsjahre um beinahe 1,300 fl. vermehrt hat, und am Schlusse desselben 13,700 fl. überstieg. Die am letzten Samstage zum Vortheil der Anstalt von dem Violin-Virtuosen Ernst gegebene musikalische Soirée soll einen Reinertrag von etwa 150 preuß. Thln. geliefert haben. — In Folge der in der heutigen Senatsitzung

stattgehabten Wahlen und der darauf bewirkten Rüge-
lung ist Hr. Schöff und Syndikus Dr. v. Meyer zum
ältern und Hr. Senator Dr. Neuburg zum jüngern
Bürgermeister für das Jahr 1843 bestallt worden.

Oesterreich.

Wien, 7. Decbr. (Privatmitth.) S. Maj. der
Kaiser hat den französischen Generalen Bugeaud und
Negrier, wegen Unterstützung der Mannschaft eines ver-
unglückten österreich. Schiffes in den Häfen von Algier,
goldene mit Diamanten geschmückte Tabatieren übersen-
den lassen. — Montags verließen J. K. H. der
Prinz von Salerno und Familie die Kaiserstadt.

Rußland.

Warschau, 5. Dezember. (Privatm.) Den 1. d.
früh fand ein Trauergottesdienst in der griechischen Ka-
pelle des Schlosses zum Andenken des vorverstorbenen Kai-
sers Alexander statt. — Am Freitage wurde der 17te
Jahrestag Sr. gegenwärtig regierenden Kaiserlichen Ma-
jestät Thronbesteigung durch Gottesdienst und angemes-
senen andern Feierlichkeiten begangen. Abends war feier-
liches Theater und die Stadt erleuchtet. — Es ist nunmehr
gewiß, daß künftiges Jahr die Israeliten zur Militär-
conscription gezogen werden sollen. — In Kalisch wird
ein neuer polnischer Wollmarkt errichtet. Wahrscheinlich
dürfte er für den 28. Mai auf drei Tage, jedenfalls
aber vor dem Breslauer Wollmarkt bestimmt werden.
— Sr. Kaiserl. Majestät haben geruht, den Königlich
Preuß. Polizeidirektor Klausewitz in Danzig, wegen der
Entdeckung und Verhaftung dreier Personen, welche die
Absicht hatten, falsche Poln. Bankbillets zu machen, den
St. Wladimirorden 1. Klasse zu ertheilen. — In Folge
der Ukase vom 18. Februar hat der Regierungskom-
mission des Innern und der geistlichen Angelegenheiten,
gleich wie bei den andern Hospitälern, auch bei den hier
unter der Aufsicht der barmherzigen Schwestern stehen-
den, einen Fürsorgeth eingesezt. — Die landwirtschaftliche
Kreditgesellschaft nimmt bereits vom 1. d., zur Bequem-
lichkeit des Publikums, die Weihnachts verfallenden
Coupons der Pfandbriefe an. — Mit dem 1. Januar
1843 werden an der Gränze gegen Oesterreich und Kras-
kau zu Michalowitz, Zawistoch und Tomaszow Zollkam-
mern 1. Klasse und zu Sieroslawicz und Krzesow ver-
gleichen 2. Klasse eröffnet. Alle übrigen an jener Gränze
liegenden Kammern haben den 3. Rang. Die gegen
die Preussische Gränze belegene Kammer 3ter Klasse,
Herby aber wird zur Kammer 2. Klasse erhoben. —
Die von den hiesigen Israeliten für die im Sommer
auf der Dgrodower Straße Abgebrannten gemachten
Sammlungen haben die Summe von 1451 Rub. 98 K.
eingetragen. — Es ist hier der Direktor der Gasfabrik
von Rüttich, Hr. Jamme, angekommen, um seine Er-
findung, zu einer wohlfeilern und leichtern Bereitung des
Leuchtgases mitzutheilen. Er bereitet es aus allen brenn-
baren Materialien, besonders aber aus Harz, Kaliphon
und Theer, im Allgemeinen aber aus allen Fettigkeiten.
Der Apparat dazu soll nicht kostbar sein und durchaus
mit keiner Gefahr drohen. Die Reinigung des Gases
ist sehr einfach, ohne große Vorrichtungen und geschieht
auf trockenem Wege. Ein Mensch ist im Stande, so
viel Gas zu bereiten, als sonst nur 10 Personen, auf
die gewöhnliche Weise, aus Steinkohlen zu erzeugen ver-
mochten. Das Licht des Gases ist sehr weiß und ver-
hält sich zu der Helligkeit der gewöhnlichen Lichter, wie
1 zu 4. — Sr. Kaiserl. Majestät allergnädigst be-
willingt dem Pautner-Kloster zu Czernochau 11,254 EM.
34½ K. zur Einrichtung des Berges und des Plazes
worauf es liegt. — Es ist wiederum von dem hiesigen
Senate, auf Vorstellung der Heraldie, die Anerkennung
des Adels vieler Personen geschehen. — Unsere Schiff-
fahrt hat jetzt eher zu viel als zu wenig Wasser. Bei
dem dadurch in der Gegend von Dirschau in Preußen,
bei Schiffen und Stößen angerichteten Schaden sind auch
mehrere hiesige Häuser interessiert. Geldmangel hat die
auswärtigen Course herabgedrückt; bei der wenigen Aus-
fuhr, welche jetzt Polen hat, dürften sie aber nach Nu-
jahre wieder steigen, wenn nicht, wie doch wohl zu hof-
fen ist, durch das Wiedererwarten des englischen Ge-
werbfleißes und Handels nach dem Frieden mit China,
den Russischen Produktverkehr stark belebte, wo dann
Wechsel aus Rußland hierher kommen würden. Gerste
scheint sich dauernd im Preise höher zu stellen, als Rog-
gen. Man bezahlte vorige Woche auf hiesigem Markte
den Korze Weizen zu 19½ St., Roggen 12½ St.,
Gerste 13½ St., Hafer 8 St., Erbsen 10½ St., und das
Garniz Spiritus unveräuert 2 St. Neue Pfandbriefe
wechselte man zu 99 pSt.

Von der russischen Gränze, 4. Dez. Auf den
Vortrag des Fürsten-Statthalters hat der Kaiser von
Rußland befohlen, daß die Juden in Polen, andern
Religionsgenossen gleich, ihre Militärpflicht persön-
lich abzuleisten haben, und daß das von denselben bis-
her entrichtete Rekrutengeld aufgehoben solle. In Aus-
führung dieser Verordnung ist die Anlegung genauer
Stammrollen über die cantonpflichtige jüdische Bevöl-
kerung des Königreichs Polen befohlen und angeordnet

worden, daß alle polnische Juden vom 12ten bis zum
zurückgelegten 25ten Lebensjahre zur Ableistung der Mi-
litärpflicht anzuziehen sind. Diejenigen unter ihnen,
welche Gefängnißstrafen erduldet haben, sollen vom 12ten
bis zum zurückgelegten 35ten Lebensjahre cantonpflichtig
sein. Vom 12ten bis zum zurückgelegten 18ten Lebens-
jahre wird die Tauglichkeit zur Ableistung der Militärp-
pflicht bloß durch die Gesundheit und den Mangel son-
stiger Gebrechen bestimmt, welche die Ableistung der Mi-
litärpflicht unmöglich machen. Andere Rücksichten kom-
men nicht in Betracht. Vom 18ten bis zum 25ten
Lebensjahre sollen nächst der Gesundheit des Canton-
pflichtigen auch noch andere in den allgemeinen Gesetzen
ergangene Bestimmungen bei Beurtheilung der Dienst-
tauglichkeit berücksichtigt werden. Falls sich Juden über
ihre Lebensalter durch gefälschte Geburtscheine nicht aus-
weisen können, so sind die Militärverwahungskommission
angewiesen, deren Lebensalter nach muthmaßlicher Schätzung
festzusetzen. Rückfichtlich bürgerlicher Verhältnisse soll
nur eine Befreiung der von der Obrigkeit förmlich an-
gestellten Rabbiner, nicht aber ihrer Kinder vom Milli-
tärdienste statthaben. Die Dauer der Dienstzeit beträgt
übrigens 10 Jahre. Diese Verordnung tritt vom
13. Dec. d. J. in Kraft. Sie hat eine allgemeine
Befürzung unter der jüdischen Bevölkerung von Russisch-
Polen hervorgerufen, und es läßt sich vermuthen, daß
sie eine eben so allgemeine Defection der jüdischen Re-
kruten zur Folge haben werde. (L. A. Z.)

Riga, 28. Nov. Auf Befehl des Herrn General-
Gouverneurs ist hier ein „Auszug aus den Bauer-Ver-
ordnungen von 1804 und 1809, die Frohnleistungen
betriffend“, gedruckt worden. In jenen Jahren waren
die Bauern noch leibeigen; aber als, nach beinahe zwei-
jährigen Unterhandlungen, am 6. Januar 1820 ihre
persönliche Freiheit proklamirt wurde, gingen in Rück-
sicht jener auf den angenommenen Werth des Landes
basierten Leistungen wenig Veränderungen vor: eine Ver-
gleichung dessen, was damals von den Leibeigenen ge-
fordert wurde, mit dem, was jetzt die Freien leisten
müssen, ist um so wichtiger, als es für entschieden an-
genommen wird, daß schon die Fortschritte der Land-
wirtschaft — z. B. durch Kartoffelbau und Schaaf-
zucht — Umgestaltungen der Frohnforderungen veran-
laßt haben, die sehr drückend sind. Man sieht daher
hier in diesem „Auszuge“ eine Vorbereitung mehr zur
Zerhauung des gordischen Knotens der hiesigen Bauer-
Verhältnisse, die sich immer von Neuem und bedenk-
licher verwickeln. Ist doch schon in der Bauerverord-
nung von 1804 (§ 32), diesem ersten Schritte Alexan-
ders des Großgesinnten für unsern Bauernstand, den da-
maligen Leibeigenen, der erbliche Besitz ihrer Güter
zugespochen und das Recht, Kontrakte auf Geld mit
den Grundherren zu schließen. Sollten sie als Freie,
hört man fragen, weniger Recht auf bleibenden Besitz
der Scholle haben, die sie bearbeiten müssen? (Vof. Z.)

Großbritannien.

London, 2. Decbr. Ihre Majestät die Königin
scheint auch zu Walmer Castle nicht sicher vor den Ver-
suchen wahnsinniger Menschen, sich in ihre Nähe
zu drängen. Der „Morning Herald“ erzählt wieder eine
Geschichte von einem Burschen in Matrosenkleidung, der
sich unfern des Schlosses herumgetrieben und von einem
zufällig dazu gekommenen Arzte für geisteszertrübt er-
kannt wurde. Auf Befragen erklärte derselbe, er sei
Napoleon II., aber doch auch ein Bourbon und wolle
ins Schloß zu der Königin. Als man ihn weiter fragte,
ob er der Königin etwas zu Leide thun wolle, lachte
er laut auf und sagte: „O nein! Ich wünsche der
Königin und dem Prinzen Albrecht alles Gute, aber ich
bin Erbe des Königreichs Rußland.“ Vermuthlich be-
findet der Unglückliche sich jetzt schon im Irrenhause.
Nach Angabe der „Morning Post“ wird General-
Lieutenant Gough mit dem größten Theile der bis jetzt
in China verwendeten Truppen nach Ostindien zurück-
kehren und General-Major Lord Saltoun den Oberbe-
fehl über die zurückbleibenden Regimenter übernehmen,
welche so lange bleiben, bis die stipulirten 21 Millio-
nen bezahlt sind. Das Truppen-Corps wird aus einer
Brigade in Tschusan, einer schwachen Garnison in Emoy
und 2 Bataillonen nebst der Artillerie in Hong Kong
bestehen, an welchem letztern Orte vermuthlich das
Hauptquartier aufgeschlagen wird.

Nach dem in New-York eingegangenen Berichte
eines Amerikanischen auf den Wallfischfang ausgegan-
nen Schiffes, hat eine Französische Escadre von
den Marquesas-Inseln Besitz genommen, Truppen auf
denselben gelandet und zwei der größten Inseln besetzt.
Der Befehlhaber war mit versiegelten Befehlen versehen,
die er erst auf der Höhe der Inseln öffnete.

Aus Manchester lauten die Berichte fortwährend
günstig hinsichtlich der dortigen Fabrikation. Seit den
günstigen Nachrichten aus Ostindien und China sind die
Preise der rohen Baumwolle über 10 und die der Ma-
nufakturwaren 10 bis 15 pSt. gestiegen. Die Fabri-
ken sind also in voller Thätigkeit, und das Vertrauen
ist wieder hergestellt. Auch am Fondsmarkt sind sowohl
einheimische als fremde Fonds fest, selbst mit den Spa-

nischen ist es williger, da man jetzt überzeugt ist, daß
der Zustand in Barcelona kein ernsthaftes Resultat
haben wird.

Ueber die Bestimmung der 21 Millionen, welche die
Chinesen bezahlen sollen, berichtet Gutzlaff, daß 3
Millionen zur Tilgung der Schulden der Hong-Kauf-
leute, 6 zur Entschädigung für das vernichtete Opium
und der Rest zur Wiedererstattung der Kriegskosten ver-
wendet werden solle. Daß die Verwendung in dieser
Weise geschehen solle, bestätigt das Schreiben eines, wie
es scheint, sehr gut unterrichteten See-Offiziers, das aus
Nanking vom 22. August datirt ist und von dem
„Gateshead Observer“ mitgetheilt wird. In diesem
Schreiben wird zugleich erzählt, daß die Chinesen, trotz
ihrer schwierigen Lage, doch noch alle möglichen Listen
angewendet haben, um die Engländer bei den Friedens-
Unterhandlungen hinter das Licht zu führen. So schick-
ten sie dem Sir Henry Pottinger erst ganz untergeord-
nete Mandarinen zu, und gaben denselben zu ihrer Be-
glaubigung einen Abdruck des Kaiserlichen Siegels mit,
statt des Siegels selbst. Erst als der englische Bevoll-
mächtigte diese Leute mit einer Antwort zurückschickte, die
Tod und Verderben drohte, kamen die wirklich von dem
Kaiser abgesandten Unterhändler zum Vorschein. Das
Gefolge, welches diese mitbrachten, bestand aus einer
Masse von Mandarinen geringeren Ranges, die inso-
fern vor den höher stehenden wenig Respekt zu haben schle-
nen, da sie bei Tische ohne viele Umstände sich der vor-
denklichen stehenden Speisen bemächtigten und sich überall
ins Gespräch mischten. Auch bei der Rückkehr in die
Stadt, bei welcher der Beilesteller die chinesischen Un-
terhändler begleitete, wurde diesen wenig Respekt bewie-
sen, vielmehr mußten sie sich mitten unter dem großen
Haufen, von allen Seiten eng eingepreßt, ins Thor
hineindrängen. — Ueber den berühmten Kaiser-Kanal
wird berichtet, daß er den gehrgten Erwartungen wenig
entsprochen. Er ist bei Nanking nur 40 Fuß breit und
9 bis 12 Fuß tief, genügt indeß den chinesischen Fluß-
schiffen vollkommen.

Frankreich.

Paris, 4. Dec. Heute legt der Hof die Trauer
für den Herzog von Orleans ab. Nur für die Herzo-
gin von Orleans dauert die Trauer bis zum vollenden-
den 13ten Monat nach dem Todestage fort. Der
Aufenthalt der königlichen Familie in St. Cloud ist bis
zum 15. Dezember verlängert worden.

* Paris, 5. Decbr. (Privatmitth.) (Telegr.
Depesche.) „Malta, 27. Nov. In Afghanistan
wurden alle Gefangenen ohne Ausnahme ausgeliefert.
Eine Proklamation vom 1. Novbr. verkündet, daß die
englische Armee sich über den Sutledsch zurückziehe und
den Afghanen freistehende, eine Regierung nach ihrem Er-
messen sich zu wählen. Quetta ist ganz aufgegeben.
Der Major Malcolm ist gestern Abends (26ten) nach
London auf dem „Locust“ abgereist.“ — Ein seit drei
Tagen anhaltender dicker Nebel hat den Telegraphen das
Handwerk gelegt, und so sind wir ohne direkte Nach-
richten aus Barcelona seit den letzten mitgetheilten.
Ohne Zweifel hat die Stadt bereits capituliert, wenn ihr überhaupt eine Capitulation bewilligt
wurde und sie nicht ganz einfach sich unterwerfen mußte,
jedenfalls haben der Regent und van Halen ihren Ein-
zug in Barcelona schon am 1. Decbr. gehalten. Ge-
wöhnliche Nachrichten aus dieser Stadt und Saragossa
gehen bis zum 27ten und 28ten. In Barcelona
herrscht die größte Angst über das Schicksal, das ihm
 bevorsteht; einige Aeußerungen des Regenten und des
General-Capitains, die im Umlauf sind, lassen eine strenge
Züchtigung befürchten. Nichtsdestoweniger sollen einige
hundert Nationalgarden und andere Individuen, welche
beim Aufstande sehr compromittirt sind und nicht fliehen
mochten, sich ins Fort Artazaras eingeschlossen haben,
in der Absicht, sich darin bis auf den letzten Mann zu
vertheidigen, wenn man ihnen nicht eine vollständige
Amnestie gewährt und hinlänglich verbürgt. Die Stadt
ist hinreichend mit Lebensmitteln versehen, hingegen man-
gelt es an baarem Gelde. Die öffentlichen Kassen,
worin sich ungefähr eine Million Fr. befanden, sind
gänzlich erschöpft. Die Auswanderungen nehmen täglich
zu. In Catalonien wird das schlechteste Fuhrwerk, das
die Stüchtigen nur bis zur Gränze führt, mit 3 Unzen
Gold bezahlt. Diese Auswanderung ist um so größer,
als man in Barcelona nach der Rückkehr von Halens
ein noch härteres militärisches Joch, als das frühere,
Verhaftungen, summarische Aburtheilungen und Brand-
schakungen befürchtet, die den Ruin der Industrie vol-
lends herbeiführen und ihr die letzten Capitalien ent-
ziehen würden. — Die Nachrichten aus Saragossa
beschreiben den feierlichen Einzug des Regenten in dieser
Stadt. Er ging 6 Regimenten Infanterie, 4 Regimenten
Kavallerie und 3 Batterien Artillerie voraus. Eine gleiche
Anzahl von Regimentern werden in Catalonien zusam-
mengezogen; eine Reserve von Provinzial-Regimentern
ist in Bewegung, um der Hauptarmee sich anzuschließen.
Aus dem Zusammenziehen so ungeheurer Kräfte läßt
sich schließen, welche Wichtigkeit man in Madrid der
Erhebung Barcelona's beilegte und wie sehr man be-
fürchtete, dieselbe könnte sich über ganz Catalonien und
die andern Provinzen erstrecken. Der Infant Don

Francisco wurde, wie es heißt, höflichst eingeladen, nach Andalusien sich einstweilen zu begeben und hat eine Frist von kaum einigen Tagen unter dem Vorwand, er habe nicht die nöthigen Gelder zu den Reisekosten für seine ganze Familie, erhalten. Auch der Regent selbst sehr an Geldmangel und hat nur mit vieler Mühe bei einigen Bankiers in Saragossa eine Anleihe von 1 Million Realen gemacht. Am Vorabend (26ten) seiner Abreise von Saragossa zeigte sich der Regent im Theater und wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Am Ende des Stückes erhob er sich, verlangte Schweigen, und richtete ans Publikum folgende Worte: „Ich reise nach Barcelona, ich werde übermorgen dort sein. Die Rebellen werden für ihre Verbrechen bestraft werden. Ich werde schnell nach Madrid zurückkehren. Wir werden uns bald wiedersehen, lebt wohl!“ Einige Madrider Blätter berichten, Espartero habe vor seiner Abreise gesagt: „Ich werde die Barcelonenses dem Zurbano überliefern und die Mauern der Citadelle mit ihren Gebeinen wieder aufbauen.“ — Authentisch ist es, daß der General Seoane im Senate bei Gelegenheit der Diskussion über die an den Regenten abzufassende Botschaft sagte: „Man hat mit zu vieler Schwäche die Resolte des vorigen Jahres behandelt, um damals nicht einen Finger abzuhaufen, wird man diesmal 300 Köpfe abhaufen müssen.“ Diese und ähnliche Aeußerungen, welche man von Haken in den Mund legt, sind in Barcelona im Umlauf und verbreiten Angst und Schrecken über das, was da kommen soll. Die Deputirten von Barcelona sind aus Madrid, obwohl ihnen die Regierung Pässe verweigerte, daselbst angekommen. Herr Prim mußte zu einer Verkleidung seine Zuflucht nehmen, um der Wachsamkeit der Regierung zu entgehen.

Spanien.

Bayonne, 1. December. Die Sentinelle des Pyrénées enthält Folgendes: „Es ist hier die halb-offizielle Nachricht eingegangen, daß Barcelona sich ohne Bedingung unterworfen habe; nur 200 Mann haben sich in eines der Forts eingeschlossen.“

Bordeaux, 2. December. Heute ist zuverlässige Nachricht von der Capitulation Barcelona's hierher gelangt, ich bedaure Ihnen, das Datum nicht angeben zu können, unter welchem dieselbe vor sich ging, die Thatsache aber ist außer allem Zweifel; die bei dem Aufstande am meisten compromittirten Männer haben sich durch die Flucht den Verfolgungen entzogen, welche Espartero allenfalls gegen sie hätte richten können.

Italien.

Florenz, 28. Nov. Die Frau Fürstin von Liegnitz langte am vergangenen Sonnabend mit Gefolge über Lucca von Genua hier an und stieg im Hotel dell'Arno ab.

Osmanisches Reich.

Von der Serbischen Grenze, 2. Dezbr. (Privatmittheil.) Der russ. kaiserliche General-Adjutant Baron Lieven hat Semlin nach einem 4tägigen Aufenthalte wieder verlassen und ist über Belgrad nach Konstantinopel abgereist. Während seiner Anwesenheit hatte er täglich mit dem Fürsten Michael Obrenowitsch und dessen Anhängern Conferenzen. Er ließ sogar die in Neufas abwesenden ehemaligen serbischen Minister, Protisch, Joffrem, Obrenowitsch u. einladen, nach Semlin zu kommen und conferirte mit ihnen. Es ist natürlich, daß dieses Benehmen die trügerischen Hoffnungen unter den Anhängern der Familie Obrenowitsch befeuern belebte, daß sie von nichts andern, als einer neuen Restauration dieser Familie und einer Resignation des jetzigen Fürsten, als von einer ausgemachten Sache sprechen. Dagegen meldet ein anderes, sonst aus bewährter Quelle herrührendes Privatschreiben aus Semlin: Glauben Sie von allen ausgestreuten Gerüchten über Baron Lieven nur so viel, daß der Fürst Michael, welcher die Auslieferung der beim General-Commando depositirten kaiserlichen Insignien bisher verweigerte, nach einer Conferenz mit Baron Lieven, in die Abgabe derselben an den in Belgrad anwesenden türkischen Bevollmächtigten einwilligte. Was sonst in den Conferenzen vorgefallen sein mag, wird nicht lange Geheimnis bleiben, denn die Obrenowitsch können nicht lange schweigen, wenn es nämlich zu ihrem Vortheil ist. So weit dieser Brief. Seitdem verließ Baron Lieven Semlin, und wurde auf einem österreich. Schiffe, mit Eschakisten bemannt, nach Belgrad übergeführt. Atami Pascha salutirte das Schiff mit 12 Schüssen und Exterier begab sich nach seiner Landung in die Wohnung des russ. Consuls Waschenko. In Belgrad scheinen seine Verhandlungen in Semlin bei der regierenden Partei großen Mißmuth erregt zu haben, oder es ist, wie man zu sagen pflegt, eine abgemachte Karte. Allein soviel ist gewiß, daß sich von Seiten der serbischen Regierung Mißmuth am Landungsplatze vorand, um den russ. Diplomaten zu empfangen. Auch in der Wohnung des russ. Consuls fand sich keine der Notabilitäten ein. In einigen Tagen hat man aus Belgrad zu erfahren, welchen Auftrags sich Baron Lieven entledigte. Unterdessen ist bereits eine Verschönerung, welche gleichzeitig in 5 Distrikten Serbiens ausbrechen sollte, entdeckt worden. Es sind vielfache Arrestirungen vorgenommen worden und an einigen Orten fand offener Widerstand gegen die Be-

fehle des Regenten statt. Es ist dies ein böses Omen, in einem Moment, wo Baron Lieven den serbischen Boden betritt. — Aus Constantinopel sind indessen sehr günstige Nachrichten für den neuen Regenten von Serbien in Belgrad eingetroffen. Man meldet von dort, daß seine Installation bereits als fait accompli von Seite der Diplomaten betrachtet werde.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 11. Decbr. In der beendigten Woche war die Stadt zweimal mit Feuer-Ausbrüchen bedroht, und zwar wie gewöhnlich in Folge sträflicher Unvorsichtigkeit. Am Abend des 7ten hatte eine Nussbändlerin mit ihrer Waare zugleich einen Kohlentopf in dem am Blücherplatz befindlichen Keller des Hauses Nr. 11 am Ringe eingeräumt, ohne die Kohlen zuvor genügend zu löschen. In dem Keller glommen sie fort und entzündeten den Deckel eines Kasten's, auf welchem der Kohlentopf gestellt worden war.

Am Abend des folgenden Tages hatte ein in dem Hintergebäude des Hauses Nr. 64 in der Reuschen Str. wohnender Tagelöhner Feuer in seiner Stube angezündet und es ohne Aufsicht gelassen, obwohl dicht am Ofen eine Schütte Stroh lag. Diese gerieth in Brand und theilte die Flamme dem gedachten Fußboden mit. Zum Glück wurde man in beiden Fällen das Feuer bald gewahr, so daß die Hülfe der Hausbewohner hinreichte, seine Weiterverbreitung, die besonders bei dem letzten Falle höchst gefährlich hätte werden können, zu verhindern.

In der beendigten Woche sind (exklusive 2 todtgeborener Knaben) von hiesigen Einwohnern gestorben: 53 männliche und 44 weibliche, überhaupt 97 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 20, an Altersschwäche 6, an Blattern 5, an Brustkrankheit 1, an Blutsturz 1, an Darmgicht 2, an Durchfall 2, an Drommel-sucht 1, an Selbstmord 1, an Gehirnentzündung 2, an Halsleiden 2, an Krämpfen 19, an an Lungenleiden 10, an Nasern 7, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 5, an Schwäche 3, an Schafblattern 1, an Wassersucht 8. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 30, von 1 bis 5 Jahren 25, von 5 bis 10 Jahren 7, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 2, 93 Jahr alt 1.

Auf hiesigem Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2364 Scheffel Weizen, 1334 Scheffel Roggen, 446 Scheffel Gerste und 312 Scheffel Hafer.

Auf der obern Oder sind hier angekommen: 10 Schiffe mit Eisen, 19 Schiffe mit Zink, 6 Schiffe mit Weizen, 4 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Ralt, 61 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Mehl, 1 Schiff mit Gyps, 1 Schiff mit Kuchholz und 4 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Drechsler, 2 Bäcker, 6 Hausbesitzer, 1 Klempner, 1 Barbier, 1 Stellmacher, 1 Destillateur, 1 Handelsmann, 2 Uhrmacher, 5 Schuhmacher, 1 Selb-gießer, 6 Kaufleute, 6 Schneider, 1 Büchsenmacher, 1 Goldarbeiter, 1 Graveur, 1 Bäcker, 1 Tischler, 1 Fleischer, 1 Buchbinder, 1 Puzwaarenhändler, 1 Sattler, 1 Maler, 1 Böttcher, 1 Spizenhändler, 1 Kreischmer. Von diesen sind aus den preuß. Provinzen 41 (darunter aus Breslau 19) aus dem Großherzogthum Baden 2, aus dem Königreich Hannover 1, aus Anhalt-Cöthen 1, aus Böhmen 1, aus Bayreuth 1 und aus Hessen-Kassel 1.

Es ist in diesen Tagen eine eigene Betrügerei bemerkt worden, in welcher einige Aepfelhändler sich eine große Fertigkeit erworben haben. Da es nämlich vielfach gerügt worden ist, daß bei dem Verkauf der Aepfel in kleinen Körben, welche eine Meße halten sollen, nicht selten die Hälfte des Korbes mit Stroh angefüllt, und auf dieses nur einige Reihen Aepfel gelegt waren, wofür ein Theil der Aepfel in den Körben mit Stroh ganz entbehrlich zu machen, und eine Schicht Aepfel so künstlich über den hohlen Raum des Korbes einzupressen, daß sie eine Art Wölbung bildet, auf welche dann eine zweite Schicht Aepfel gelegt wird, drückt man mit der Hand auf die Aepfel, so stürzt die Wölbung zusammen, und die in dem Korbe befindlichen Aepfel füllen dann nicht die Hälfte desselben.

Von dem abentheuerlichen Morde, welcher, wie die Bresl. Zig. vom 8ten d. M. Nr. 287 meldet, bei dem Dorfe Katten vorgekommen sein soll, ist den Behörden, welchen davon Meldung zugekommen sein mußte, nichts bekannt.

Ebenso verhält es sich mit einer lächerlichen Erzählung, welche bei Vielen Glauben gefunden hat, von der Beraubung einer Frau, welche durch Auflegung eines Pflasters auf den Mund verhindert worden sein soll, um Hülfe zu rufen. Es scheint überhaupt einigen Neugier-fabrikanten bequemer zu sein, den Glauben an ein Ueberhandnehmen der Unsicherheit des Eigenthums und der Personen zu erwecken, es kann aber, wenigstens was die hiesige Stadt und deren nächste Umgegend betrifft,

versichert werden, daß weder die Zahl der Diebstähle, noch die der persönlichen Angriffe im Wachsen ist. Die Zahl der bei Tag und bei Nacht zum Theil quartierlos sich herumtreibenden verdächtigen Personen, ist, wie all-jährlich um diese Zeit, wo eine Menge Arbeitsgelegenheiten aufhören, allerdings im Wachsen, aber mit ihr auch zu gleicher Zeit die Zahl der bei Tag und Nacht die Stadt und Umgegend durchgehenden Polizeipatrouillen, welche dergleichen verdächtige Herumstreifer aufgreifen, und dadurch allerdings manchem Verbrechen vorbeugen mögen.

* Breslau. In der Woche vom 4. bis 11. Dez. c. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn zwischen Breslau und Breg 3015 Personen befördert worden; die Einnahme betrug 1521 Thaler.

Winkelmannsfest den 9. Dezember 1842.

Zur Gedächtnißfeier des großen Mannes, welcher der erste glückliche Vereiner von Kunst und Wissenschaft der Schöpfer unserer Kunstgeschichte ist, hatte sich auf die Aufforderung des Prof. Ambrosch eine gute Anzahl von Kunstfreunden, Gelehrten und Künstlern im Lokale des weißen Adlers bei gemeinsamer Abendtafel versammelt. Prof. Ambrosch, der Leiter des Festes, gab in großem, treffendem Umriß ein Bild von der geistigen Thätigkeit und dem unendlichen Verdienst des Verklärten, berührte leise die Stellung der heutigen Kunstwissenschaft zu Winkelmann und erinnerte am Ende seiner würdigen Rede, wie an demselben Tage das Andenken an den großen Mann auch an vielen anderen Dingen festlich begangen werde. Gieseler sang feierlich das Gedächtniß Winkelmanns. Darauf erhob Dr. Freytag durch ein von B. Philipp komponirtes Lied und einen Toast den Bund zwischen Kunst und Wissenschaft. Lieder von Prof. A. Kahlert und Geisheim folgten, das erstere eine humoristische Skizze von Winkelmanns Leben im Volkston; das zweite, durch Moserwius vortrefflich ausgeführt, den schönen Gedanken darstellend, wie dem deutschen Genius in Winkelmann die Bezwingung der alten Roma gelungen sei, welche den Waffen der deutschen Kaiser stets widerstanden habe. Ein Toast auf Prof. Ambrosch, vierstimmiger Gesang, und heitere Soli von Moserwius vorgetragen, dessen schöner Laune das Fest viel verdankt, bildeten den Schluß. Der Eindruck des ganzen Abends war ein sehr wohlthunender.

† Nekrolog.

Den 10. Dezember früh 2 Uhr ging heim zu seinem Herrn Joseph Franz Wolf. Dieser Breslau und die ganze Provinz hart treffende Verlust, veranlaßt durch ein mehrjähriges Dhrübel, zuletzt ausartend in eine Gehörgangseiterung, die das Gehörn angriff, ist sehr schwer zu ersetzen. Wolf wurde geboren am 2ten Juni 1802 in Tschirnau bei Leobschütz in Schlesien, sein Vater dort Schullehrer und Organist, unterrichtete ihn nach Kräften als 10jährigen Knaben in der Musik, und wirkte vorzüglich dadurch auf seinen Musiksinne sehr vorthellhaft ein, daß er Akkorde und Modulation nach dem Gehör untersuchen und benennen mußte. 1820 kam er nach Breslau, um sich als Schulmann auszubilden; der seel. Schnabel, aufmerksam auf sein Talent und Neigung zur Musik, unterstützte ihn mit Rath und That; auch Berner scheint durch sein kunstreiches schönes Orgelspiel, das er oft hörte, Einfluß auf ihn geübt zu haben. Als tüchtiger Theoretiker und Klavier-spieler hat er wohl vorzüglich durch eifriges Selbststudium, wozu er oft die kalten langen Winternächte benutzte, sich ausgebildet; noch hatten nicht Logier und Marx durch ihre treffliche methodische Lehre vorthellhaft und fördernd auf die hiesigen Musikanten gewirkt. Sein Klavierspiel war feurig und höchst geistreich, er erschloß dem Hörer die Tiefe und Fülle der Poesie in den Beethoven'schen Trio's und Konzerten, sein Anschlag war etwas schwer und nicht elastisch genug und der modernen, nichtsagenden Klaviermusik widerstrebend. Als tüchtiger Orgelspieler war er früher weniger bekannt; seine edle Denkart verwarf das venite et applaudite! Jedoch wurden der damals hier lebende, für die heilige Tonkunst glühende und wirkende, uns unvergeßliche v. Winterfeld und der Herr Pf. Branisch, der mit der Wissenschaft auch die edle Kunst vereiniget, auf ihn aufmerksam gemacht. Sein charakteristisches Spiel der schweren, gewaltigen Orgelkompositionen von dem Orgel-heros S. Bach und andern begabenen Meistern befriedigte die beiden Kunsterkenner so, daß sie ihm, nachdem er schon früher, 1833 als Domorganist gewählt worden war, auch die durch den Tod des Kapellmeisters Schnabel erledigte Lehrerstelle an der Universität, höheren Orts auswirken halfen, wo er um so erfreulicher und segensreicher wirken konnte, da Orgelunterricht für hiesige Studierende und ausnahmsweise auch für andere begabte Orgelzöglinge eingeführt ist. Sein rastloses feuriges (Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.)

Streben und Lehren brachte es bald so weit, daß nach kurzer Zeit vor dem Publikum ein glänzendes Orgelspiel-Errebnisse abgehalten wurde, wo sich besonders der Musiklehrer Hr. Brosig hervorthat. (Herr Brosig macht durch sein gediegenes kirchliches Orgelspiel und durch seine im ächten Kirchenstyle gebachten Compositionen seinem Meister alle Ehre). Als Componist hat Wolf manches Tüchtige und Treffliche für die Kirche geschaffen. Außer Offertorien, Beep-psalmen, Gradual's, 2 Messen, wovon die zweite in H-moll wegen der religiösen Haltung sehr gerühmt wird; ein Te Deum mit starkem Orchester erinnert wegen seines grandiosen Styles an Händel, auch die Musik zu den Frohn-Leichnam-Stationen macht eine erhebende, andächtige Wirkung auf die Gemüther; wie lieblich und sinnig ist nicht das o quam suavis! Mit einer wahrhaft theuern Ehrfurcht für heilige Choralmusik und einer seltenen künstlerischen Gewissenhaftigkeit hat er mehrere Jahre lang an einem kathol. Choralbuche gearbeitet. Das war der Mann, der ein Choralbuch zu schreiben verstand; mit besonderer Rücksicht auf das Geschichtliche des Choral's suchte er die alten glaubensstarken Melodien in ihrer ursprünglichen Gestalt und Reinheit zu erhalten, den alten Kirchentonarten ihr von Flachheit und Schallheit geraubtes Recht wieder einzuräumen, diese seelenvollen und tief empfundenen Melodien nicht instinktmäßig mit nichtsagenden, leeren, unpassenden Harmonien zu entstellen, sondern die andächtige Seele mit dem Feiertkleide der Kirche zu umhüllen. Dieses Choralbuch ist unbegreiflicher Weise nicht ins Leben getreten, dafür aber andre mit arienhaften, leierigen, schwächlichen Melodien! Das heißt doch, in die Schale dem Kern vorziehen! o schwächliche Zeit! In Folge der herrlichen, unerwarteten Leistungen des unermüdbaren, weiterstrebenden Lehrers (Nicht wahr, ihr seine Schüler und Schülerinnen, ihr stimmt mir bei?) wurde er 1834 zum Königl. Musikdirektor ernannt. Er war ein Musikdirektor im ganzen Sinne des Wortes, das zeugten die großartigen herrlichen, ausgezeichneten Aufführungen der klassischen Tonschöpfungen von Seiten des Künstlervereins. Welchen unsäglichen Fleiß, welche unermüdbare Anstrengung opferte er dem Einstudiren der Tonwerke, welcher Geist, welche Liebe, ja welche Andacht besaßte ihn bei öffentlichen Aufführungen? Jeder Kunstgenosse, der das Glück hatte, unter seiner Direction mitzuwirken, wurde durch ihn belebt, gestärkt und für die höhere Kunstanschauung gewonnen;

o du guter, du getreuer Wolff, daß deinen Kunstgehilfen so früh entzissen wurde! Dank dir, herzyniger Dank, edler uns ewig theurer Kunstbruder, für deine Liebe, deine Thätigkeit, für deine herrlichen, die Seele befruchtenden Belehrungen; dein liebes Bild voller Liebe hat sich tief in unsre Seele geprägt. Auch Breslaus Einwohner, denen der Sinn für die hohe edle Kunst erschlossen ist, und deine Gemeinde, deren Herzen du oft bei der Wandlung mit deinen wunderbaren, geheimnißvollen, sanften Orgeltönen selbst und andächtig gestimmt hast, und deine treuen Schüler, die dich alle sehr lieben, sie klagen und weinen ihren Schmerz um den so früh umgefunkenen frühereichen Baum, den Gott zu seiner Zier in seinen Himmelsgarten gepflanzt hat, damit nicht der Gifthaum der Welt ihn seiner Früchte und Krone beraube. Das dem Künstler! — Was war unser Wolf, als Mensch? — Treu seinem Gott und seiner Kirche, der sich nicht schämte, im Namen Jesus sein Kreuz zu schlagen und vor Gott seine Kniee zu beugen. Er war ein zartfühlender Ehegatte; die Freude, Kinder zu haben, die er so liebte, wurde ihm nicht gewährt. Als Freund war er ohne Falsch und bieder, seine feurige, etwas heftige Natur verkannte Mancher. Gastsfrei gegen Bekannte, wohlthätig gegen die Armen, erwarb er sich viel Liebe und Hochachtung bei seinen Nebenmenschen. Nun mein treuer und Seelenfreund, Gott gebe dir die ewige Ruhe, und sei dir, wenn das tuba mirum erschallt, ein gnädiger, barmherziger Richter.

Freudenberg.

Mannigfaltiges.

— Von einer Londoner Omnibus-Unternehmung, deren Wagen zwischen Islington und Chelsea fahren, ist neuerlich folgende sinnreiche Vorrichtung an denselben bewerkstelligt worden, mittelst deren aller Unterschleif von Seiten der Kutscher durch Unterschlagung von Passagiergeldern hindurch so gleich an den Tag kommt. Diese Vorrichtung besteht in einer kleinen messingenen Büchse, die auf der linken Seite des Schlags angebracht ist, und worin sich drei mit Ziffern bezeichnete Trommeln befinden. Die erste enthält die Zahlen von 1 bis 9, die zweite von 10 bis 99, die dritte die von 100 bis 900. In der Gegend des Einstiegschlages sind eiserne Drähte dergestalt angebracht, daß der einsteigende Passagier sie drücken muß; hierdurch wird eine messingene Röhre in Bewegung gesetzt, die unter der Decke angebracht ist, mit den Drähten in Verbindung steht, und

gleich einem Schlägel auf die Trommeln einwirkt. Jeder Einstiegender wird hierdurch nach der Reihe mit seiner Nummer angemerkt, so daß die Direction bei jedem Tagesrechnungsschluß genau wissen kann, wie Viele im Laufe des Tages gefahren sind. Wodurch verhindert wird, daß die Drähte nur bei diesem Anlaß berührt werden, ist nicht angegeben.

— Ein Richter von Texas hielt an einen zum Tode verurtheilten Mörder, John Jones, folgende humane Rede: John, die Sache verhält sich so: der Hof hatte nicht die Absicht, Euch vor dem Frühlinge aufknüpfen zu lassen; aber das Wetter ist sehr kalt und unglücklicher Weise ist Euer Gefängniß sehr schlecht; die meisten Scheiben in den Fenstern sind zerbrochen und die Kammer ist in einem so schlechten Zustande, daß man kein Feuer anmachen kann; auch ist die Zahl der Gefangenen so groß, daß man Euch nur eine Decke zu geben im Stande ist. Ihr werdet Euch also bis zum Frühlinge sehr unbehaglich finden. In Betracht dieser Umstände und wünschend, Eure Leiden so viel als möglich abzukürzen, verordnet der Hof in seinem Gefühle der Humanität und des Mitleidens, daß Ihr morgen gleich nach dem Frühstücker aufgeküpft werdet. — John dankte für das wahrhaft rührende Mitleiden des edlen Richters.

(Berichtigung einer Berichtigung.) Ich danke Herrn Scholz für die vorgestrigte Berichtigung meines Irrthums, wenn ich neulich, nur aus der Erinnerung schreibend, Morgenbesser's Rede „heraldisch und demotritisch“ als im „Schulboten 1840“ (das? hatte ich hier zu machen vergessen) abgedruckt angab und mich auf M's eigene Worte verließ, der dieselbe auf den Wunsch einer zahlreichen Versammlung, zu der Herr Scholz selbst gehörte, in jener Zeitschrift abdrucken lassen wollte. Allein Herr Scholz wird es als Wiedervergeltung auch mir Dank wissen, wenn ich seinen Irrthum, als sei die p. Rede im Nachlasse M's gar nicht vorhanden, dahin berichte, daß selbe nicht allein vollständig, sondern auch noch von des Verfassers eigener Hand geschrieben vorhanden ist, wie er bei den Erben M's jeden Augenblick einsehen kann. Manus manum lavat.

Redaktion: E. v. Bartsch und H. Barth.

Verlag und Druck von Graf, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Montag, zum vierten Male: „Die Hugenotten.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten, aus dem Franz. des Scribe übersezt von G. Meyerbeer.
— **Sämmtliche neue Decorationen sind vom Decorateur Hrn. Vape.**
Dienstag, zum fünften Male: „Oscar!“ Lustspiel in 3 Akten, nach „Oscar, ou le mari qui trompe sa femme“ des Scribe von Kettel. Hierauf: „Gisella“ oder „die Wilis.“ Phantastisches Ballet in 2 Akten, nach dem Französischen arrangirt und in Scene gesetzt vom Balletmeister E. Helmet, Musik von A. Adam, für das Orchester eingerichtet von A. Unverricht, Mitglied des hiesigen Theater-Orchesters.

Entbindungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Gestern wurde meine liebe Frau Pauline, geb. Heyse, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 10. December 1842.
Dr. Weiss.

Entbindungs-Anzeige.
Meine Frau ist heute von einem Knaben glücklich entbunden worden.
Oppeln, den 8. December 1842.
Cirves, Oberl.-G.-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Gilling, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Zweihoff, den 10. December 1842.
A. Pohl.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 8. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr, erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Caroline, geb. Baumert, von einem gesunden Mädchen, zeigt Verwandten und Freunden, anstatt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an: der Kaufmann Schweiger in Schmiedeberg.

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an, daß meine geliebte Frau Henriette, geb. Daesler, heut Vormittag 11½ Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.
Kroitzsch, den 9. December 1842.
Enger, Rittergutsbesitzer.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Sanft, nach kurzem Krankenlager, endete am 9. December Abends 6½ Uhr unsere theure Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, die verpörrwete Frau Stadt- und Universitäts-Buchdrucker und Buchhändler, Johanna Christiane Zäschmar, geb. Barth. Wir widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden nahe und fern, und bitten um stille Theilnahme in unserm großen Schmerz.
Breslau, den 10. December 1842.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 10. d. M. entschlief der Königl. Musikdirector und Organist an der hiesigen Domkirche, Herr Joseph Franz Wolf, im Alter von 40 Jahren und sechs Monaten. Der unterzeichnete Verein, um dessen öffentliche musikalische Leistungen der Verstorbene durch unermüdbliche Anstrengung, reife Einsicht und die edelste Begeisterung sich ein unvergessliches Verdienst erworben hat, beklagt in ihm einen grossen, und jedem seiner Mitglieder schmerzlichen Verlust.
Breslau, den 11. December 1842.
Der Breslauer Künstlerverein.

Todes-Anzeige.
Unser geliebtes jüngstes Söhnchen Eugen wurde uns heute Mittag in Folge von Bahnkrämpfen durch den Tod entzissen, was wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bitten, statt besonderer Meldung, hiermit tief betrübt anzeigen.
Breslau, den 10. Decbr. 1842.
Rechnungsrath Vormann und Frau.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)
Mit tiefbetrübm Herzen zeige ich Verwandten und Freunden den heute früh um 1¼ Uhr, in Folge eines entzündbaren Kopfleidens, eingetretenen Tod meines lieben Mannes, des Königl. Musik-Directors und Dom-Organisten Joseph Wolf, um stille Theilnahme bittend, an.
Breslau, den 10. Dec. 1842.
Sophie Wolf, geb. Hertlein.

Todes-Anzeige.
Das am Sten d. M. früh 4¼ Uhr erfolgte Ableben meiner innigstgeliebten, mir ewig theuren Gattin, Ottilie, gebornen Krause, zeige ich allen entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.
Poln. Wartenberg, den 9. Dec. 1842.
Baron v. Wilczek, Major a. D.
Ottilie, als Tochter.

Todes-Anzeige.
Den gestern Nachmittag, 5¼ Uhr nach langjährigen Leiden, im 75ten Lebensjahre erfolgten Tod des Königl. Gerichts-Präsidenten a. D., Ritter u., von Kehler, beehren sich Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen: die tief betrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 10. Decbr. 1842.

Donnerstag den 15. December:
Zweites Concert
des akademischen Musik-Vereins.
1) Ouverture zum „Beherrscher der Geister“ von C. M. v. Weber.
2) Der 29ste Psalm von J. C. Kühn.
3) Concert für Violine, vorgetragen von Concertmeister Hrn. A. v. Schramm.
4) Lied mit Begleitung des Pianoforte.
5) Vierstimmige Lieder.
6) Rheinweinlied von M. Ernemann.
7) Vierstimmige Lieder.
8) Chor der Studenten aus „Pietro von Abano“ von L. Spohr.
9) Fest-Ouverture von E. Köhler.
Billets zu 10 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Cranz, Leuckart und Schuhmann und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Die Direction.
Th. Kleinert. Rösner. Gottwald.

Verspätet.
Von einem wohlwollenden Magistrat der Stadt Landeck sind für hiesige Abgebrannte 20 Rthl. eingegangen, welches wir, unter innigster Dankversicherung, nachträglich zu veröffentlichen nicht verfehlen.
Büschelburg, den 8. December 1842.
Der Hilfsverein für die hiesigen Abgebrannten.

Dank.
Gottes reichster Lohn dem edlen, unbekannten Geber, der mir durch Herrn D..... D..... eingehändigten drei Reichsthaler.
Breslau, den 9. December 1842.

Im alten Theater.
heute große Vorstellung des Herrn Karl Price mit dem Concertisten Herrn Eben.
Morgen keine Vorstellung.

Christmarkt im Wintergarten.
Von Montag den 12. bis Sonnabend den 17. December ist das Entree in den Vormittagsstunden für die Person 2½ Sgr., von 1 Uhr an 5 Sgr. Kinder und Domestiken zahlen im Verlauf eines jeden Tages nur 1 Sgr. Das Concert beginnt täglich um 5 und endet um 9 Uhr. Die nettesten Gegenstände aller Art werden gegen einen Einsatz von 5 Sgr. ausgespielt.
R o s t.

Landwirthschaftlicher Verein zu Lissa.
Versammlung desselben statt am 14ten am 20ten d. M.
Der Vorstand.

Zur Nachricht.
Ich erlaube mir, ein resp. Publikum auf meine Ankunft aufmerksam zu machen.
Carl Armann, Portraitsmaler, kleine Grosseingasse Nr. 9.

Meine Damenpuß-Handlung befindet sich Albrechtsstraße Nr. 46.
verw. Buchwald (ehem. Trumpf).
Breslau, den 7. Dec. 1842.

Jahrmärkte-Verlegung.
Da mit Bewilligung der Königl. Hochbl. Regierung zu Breslau der heilige 3 Königs-Kram- und Viehmarkt nicht auf den 2ten, sondern den 9. Januar 1843 verlegt werden soll, so bringen wir dies zur Kenntniß des commercirenden Publikums.
Festenberg den 9. December 1842.
Der Magistrat.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gefaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1843; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andachts- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten 2c.

Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.
Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und Komp.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau und bei C. G. Ackermann in Oppeln ist zu haben:

S. Ch. N. Gebhardt:

Das Ganze der Ziegelfabrikation, sowie der Kalk- und Gipsbrennerei.

Enthaltend die Fabrikation der Ziegeln, Backsteine, Dachziegel, so wie auch der feuerbeständigen Backsteine für Glas-, Porzellan-, Holz- und alle diejenigen Oefen, in welchen ein hoher Feuergrad unterhalten werden muß, nebst genauer Beschreibung der dabei gebräuchlichen und erforderlichen Maschinen und Brennöfen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelfabrikanten, insbesondere für diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Großen betreiben wollen. Zweite, sehr verbesserte Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr.

In der liter. artist. Anstalt in München ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, und bei C. G. Ackermann in Oppeln, zu haben:

Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi, nach den Betrachtungen der gottseligen Anna Katharina Emmerich, Augustinerin des Klosters Agnetenberg zu Dülmen (+ 9. Febr. 1824) gr. 8. Gr. mit den „Mittheilungen über das letzte Abendmahl“ und einer Radirung von Steinle, verfehene Auflage. geh. 1 Rthl. 3 Gr.

Geschichte des heil. Franciscus von Assisi 1182–1226. Aus dem Französischen des F. E. Chavin de Malan. gr. 8. geh. 1 Rthl. 15 Gr.

Im Verlage von G. F. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. und die übrigen, in Oppeln durch C. G. Ackermann zu beziehen:

Weltgeschichte, allgemeine, mit besonderer Berücksichtigung der Kirchen- und Staatsgeschichte bis auf unsere Zeiten, für alle Stände. 6r. (letzter) Band. Mit einem Stahlstich. Nebst einem allgemeinen Namens- und Sachregister über die 6 Bände. Auch unter dem Titel: Geschichte der neuesten Zeit gr. 8. 2 Rthl.

Der Verfasser dieser allgemeinen Weltgeschichte, sucht dem schon lange gefühlten Bedürfnisse einer möglichst engen und genauen Verbindung der Kirchen- und Staatsgeschichte abzuweichen, und die in den meisten Geschichtswerken enthaltenen vielen absichtlichen Entstellungen und Irrthümer, besonders in der Darstellung der kirchlichen Begebenheiten möglichst zu berichtigen, wobei er es verschmäht, durch absprechenden, anmaßenden Ton, durch Wortschwall und einen scheinbar glänzenden Styl, wie etwa von den Gegnern der katholischen Kirche geschieht, sich Eingang zu verschaffen, sondern vielmehr durch eine anständige, ruhige Haltung in der Darstellung der wahren Thatfachen dem Irrthum und der Lüge begegnet, so daß er nur berichtet und belehrt, nicht aber anfeindet und aufregt. — Das Werk ist ganz im katholischen Geiste geschrieben. — Religionsfreund. 1840. 6s. Heft.

Wir haben dieses vortreffliche Geschichtswerk, welches unter den neueren wegen seines kirchlichen Stiles einen vorzüglichen Rang einnimmt, schon mehrmals nach Verdienst gelobt und empfohlen u. s. w. — Schles. Kirchenbl. 1841. Nr. 33.

Das Ganze umfaßt in 6 Bänden 208 Druckbogen mit 6 Stahlstichen und kostet 7 Rthl. 6 Gr. Jeder Band wird einzeln gegeben, und der Inhalt ist: 1r. Band: Geschichte des Alterthums. 20 Gr. — 2r. und 3r. Band: Geschichte des Mittelalters 2 Bände. 2 Rthl. 4 Gr. — 4r. und 5r. Band: Geschichte der neuern Zeit. 2 Rthl. 6 Gr.

Im Verlage der K. Kollmann'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands, ganz Österreichs, der Schweiz und des Auslandes zu erhalten, (in Breslau, in der Buchhandlung Josef Max u. Comp., bei G. P. Aderholz; W. G. Korn; Graf, Barth u. Comp.; U. Kern; in Oppeln bei C. G. Ackermann; in Meisse bei Hennings; in Gleiwitz bei Landsberger; in Grünberg bei Levysohn; in Schweidnitz bei Heege; in Lissa bei Günther; in Glogau bei Flemming, Sörgel und Reißner).

Angelus Silesius

als Convertite, als Mystiker und als Polemiker.
Eine Charakteristik.

Mit Andeutungen über wahre Poesie, ächte Mystik und rechte Polemik.

Von Dr. P. Wittmann.

In 12. 82 Seiten. broschirt. Preis 6 gGr.

Wenn es überhaupt von Interesse ist, Convertiten, an denen sich die siegreiche Macht der katholischen Wahrheit erprobt hat, näher kennen zu lernen, so ist dies ganz vorzüglich rücksichtlich solcher Convertiten der Fall, die, wie Angelus Silesius, einen ganz ausgezeichneten Rang unter denselben einnehmen. Wir hoffen daher, daß die Charakteristik desselben, in welcher nicht nur eine Aehrenlese seiner schönen Dichtungen gegeben, sondern auch auf eine bisher noch gar nicht gewürdigte Seite des bedeutenden Mannes, seine Polemik, besondere Rücksicht genommen ist, und aus dem Wesen seines reichen Gemüthes und Geistes die innere Nothwendigkeit seiner Bekehrung erwiesen wird, bei Freunden der Kirche Anklang finden werde.

Aus dem Leben eines Priesters.

Von dem Verfasser der Schrift:

„Die Kirche und ihre Gegner.“

Groß-Deut. Maschinen-Verl. Schön broschirt. 12 gGr.

In dieser Zeit heftigen Kampfes des rationalistischen Unglaubens mit dem positiven Glauben, wodurch alle Tage die Frage angeregt wird: Welcher Glaube der beste, das Kleinod der göttlichen Offenbarung am sichersten und zuverlässigsten bewahrende sei, hat diese Schrift schon an sich für alle christliche Confectionen das höchste Interesse; noch mehr aber dadurch, daß sie die Lebenszüge des hochw. Hrn. Ober-Debatteurs der Sion (Pfarrer Dr. Perbitt) bildet.

So eben verließ die Presse bei Franck in Stuttgart, und ist zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, und bei C. G. Ackermann in Oppeln:

Boz, amerikanische Reisebemerkungen, geschrieben für Jedermann.

3. Bändchen.

Preis à 4 Silbergroschen das Bändchen.

Weihnachts-Gaben,

empfohlen durch

die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,
bei welcher man alle irgendwie angekündigten Gegenstände des Buchhandels zu
ebenso billigen Preisen und Bedingungen vorräthig findet.

Festgeschenke für Kinder.

In der Haffelberg'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin sind soeben folgende Jugendschriften erschienen, und in Breslau bei Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), Aderholz, Graf Barth u. Comp., und Max u. Komp. vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Klette, Dr. S., die Spinnstube. Märchen.

Mit 8 col. Kupfern, in farbigem Umschlag.

geb. Preis: 1 Rthl. 10 Gr. Mit schwarz. Kpf. 1 Rthl.

Der Name des bekannten Herrn Verfassers überhebt uns immer weitläufiger Empfehlung. Die Spinnstube enthält 14 Originalmärchen, die durch glückliche Erfindung und treffliche Darstellung, ihre Aufgabe, dichterisch auf Phantasie und Gemüth zu wirken, in ausgezeichneter Weise erreichen, und sich die Liebe der Kinderwelt gewiß in hohem Grade erwerben dürften. — Von dem nämlichen Verfasser erschien:

Lieder und Bilder aus dem Kinderleben.

Mit 12 color. Kupfern. Preis: 7 1/2 Gr.

Alexander von Humboldt's Reisen in Amerika und Asien.

Eine Darstellung seiner wichtigsten Forschungen

von J. Löwenberg.

Erster Band. Zweite Auflage. Mit dem Porträt Humboldt's und 2 Kärtchen.

Preis: 1 Rthl. 10 Gr.

Alexander von Humboldt hat durch seine ruhmgekrönten Werke bereits seit einem Menschenalter ununterbrochen die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf sich gezogen, die günstige Aufnahme, welcher sich die Bearbeitung seiner Reisen in Amerika erfreute, veranlaßt diese neue Auflage zu billigerem Preise, in welcher man in einer verständlichen und gefälligen Darstellung ihre wichtigsten Resultate und Mittheilung aus den übrigen selbstständigen Werken und den kleinern zerstreuten Abhandlungen des gefeierten Mannes, in einer Fäßlichkeit und Vollständigkeit findet, von der ähnliche Versuche weit entfernt geblieben sind. Die Fortschritte der Naturkunde in den letzten vier Jahrzehnten sind mit Sorgfalt und Einsicht an die wissenschaftliche Thätigkeit geknüpft worden, so daß nicht allein der geschichtliche Bericht der Reisen, und, in gewissem Sinne, eine Biographie des gefeierten, die Theilnahme aller Gebildeten in Anspruch nehmenden Mannes darin enthalten sind, sondern auch die geschichtlichen Hauptmomente der wichtigsten Zweige der Naturkunde. Der Zweck, den Bedürfnissen derer zu begegnen, welchen früher die Gelegenheit zur gründlichen Belehrung fehlte, oder die jetzt durch Berufsgeschäfte verhindert sind, die handreichen Werke von Humboldt zu lesen, scheint daher auf das glücklichste erreicht.

Gedichte für Kinder.

Mit 52 Abbildungen von K. Sarnisch,

und einem Anhang hundert und zwölf ausgewählte Kinderlieder enthaltend. Mit color. Kupf. Preis: 1 Rthl. 7 1/2 Gr. Mit schw. Kupf. Preis: 22 1/2 Gr.

Die günstige Aufnahme, welche diese Gedichte für Kinder bereits gefunden, veranlaßt uns, ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. Die Ausstattung ist äußerst elegant, mit einem geschmackvollen Umschlag in Farbenbrud.

H. Hart, Novellen.

Mit 6 color. Abbildungen. Preis: 1 Rthl. 10 Gr. Mit schwarzen Kupfern 25 Gr.

Inhalt: Die Untertänigen. — Jeder auf seine Weise. — Der Fingerhut. — Nur unvorsichtig. — Lante und Nichte. — Das Bäumchen Goldregen. Mehrere Zeitschriften sprechen sich bereits sehr günstig über dieses Buch aus. Dasselbe ist für Mädchen in dem Alter von 12–14 Jahren bestimmt, und bietet neben angenehmer Unterhaltung auch Belehrung.

In Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, sind zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Ausgezeichnete Festschriften

von P. Scheitlin, Professor.

Verfasser des Agathon, der Thierseelenkunde 2c.

Agathon, oder der Führer durchs Leben. Für denkende Jünglinge. Mit einem Stahlstich. 16. geh. 1 Rthl. 4 Gr.

Religion, Natur und Kunst, vorzüglich in ihrer Verbindung. 2te vermehrte und viel verbesserte Auflage. 16. geh. 26 1/2 Gr.

Das Elend der Tellus. Ein Versuch, das Publikum in das große Räthsel hineinzuführen. 26 1/2 Gr.

Biblische Geschichten für die Jugend. Altes Testament. Mit 25 sauber lithographirten Bildern. geh. 1 Rthl. 26 1/2 Gr.

Dieselben. Ausgabe ohne Kupfer. 1 Rthl. 4 Gr.

Pantraz, Tobler, oder über Leben, Gesundheit, Krankheit, Alter und Sterben. Eine Erzählung fürs Volk zu Stadt und Land. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit Titelkupfer. 11 1/2 Gr.

Fernere Festschriften:

ABC. Festgeschenk für freundliche Kinder, die lesen lernen wollen. Enthaltend 100 Buchstaben und Zahlen in einer Schachtel. Preis 22 1/2 Gr.

Bähler, J. G. 100 Vorhängeblätter zum Unterricht im Zeichnen in Elementarschulen. Fol. mit Mappe. 5 Rthl.

Kalender für die Jugend und ihre Freunde. Herausgegeben von J. J. Reithardt mit Beiträgen von Fern. Gotthelf und Andern. Preis 15 Gr.

Midolle, J. Modèles d'écritures en tous genres publiées par J. Tribelhorn. Imp.-Fol. Mit deutschem und französischem Text. 60 Blatt. 7 Rthl.

Pfeiffer, K., Erzählungen aus den Evangelien, bearbeitet für Bibelverständniß suchende Leser. 2te verb. Auflage. 16 Bändchen. 6 Gr.

Wartmann, J. Botanik für die weibliche Jugend. Als Anleitung zur Kenntniß der häufigsten und wichtigsten Pflanzen. Roh 22 1/2 Gr., eleg. geb. 26 1/2 Gr.

— Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte. Roh 10 Gr., eleg. geb. 15 Gr.

— Lehrbuch der Naturgeschichte. Zweite verb. und viel verm. Auflage. Roh 26 1/2 Gr. geb. 1 Rthl.

Bei Banderer in Essen sind folgende anerkannt treffliche Jugendschriften von Agnes Franz erschienen, welche sich besonders zu Festgeschenken eignen, und bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß zu beziehen sind:

Franz Agnes, Andachtsbuch für die Jugend reiferen Alters. Enthaltend: Gebete für jung. Christen vor der Zeit ihrer Einsegnung und nach derselben. Mit einem Stahlstich. gr. 8. geh. 1 Rthl. 7 1/2 Gr.

Franz Agnes, Führungen. Bilder aus dem Gebiete des Herzens und der Welt. Dtt. geh. 20 Gr.

Franz Agnes, Gebete für Kinder. Mit 1 Stahlstich. 8. geh. 12 1/2 Gr.

Franz Agnes, Neue Sammlung von Parabeln. Mit 1 Stahlstich. 8. Eleg. geb. 1 Rthl.

Franz Agnes, dasselbe Buch. Eleg. geb. mit Goldschnitt. 1 Rthl. 10 Gr.

Museum.

Ein neues Abonnement zum Besuch des Museums vom 24. December 1842 bis 1. Januar 1844 habe ich heut nach dem vorhandenen Statut eröffnet, und erlaube mir: da solche Museums-Karten sich auch als Weihnachts-Geschenke sehr eignen, dieselben zur gefälligen Beachtung zu empfehlen.

F. Rarisch.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung J. Urban Kern, Elisabethstraße Nr. 4.

Empfehlenswerth zu Weihnachtsgeschenken.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in Breslau bei J. Urban Kern zu haben:

Fortsetzung von C. v. Rotteck's Allgemeiner Geschichte, 10. und 11. Band.

Geschichte der letzten 25 Jahre
von H. H. Hermes.
50—60 Bogen in 2 Bänden oder 8—10 Lieferungen gr. 8.

Subscriptionspreis à Lief. 7½ Sgr.
Neue 15. Auflage, 2e Ster.-Abdruck von
C. v. Rotteck's

Allgemeiner Geschichte, in 9 Bänden oder 20 Lieferungen gr. 8. mit und ohne Illustrationen. Subscr.-Preis der Lieferung ohne Illustrationen 7½ Sgr., mit Illustrationen 10 Sgr.

Illustrationen zu den Geschichtswerken von C. v. Rotteck, Becker und Andern.

In 20 Stahlstichen nach Original-Compositionen von Alfred Rethel, ausgeführt von den vorzüglichsten Künstlern Deutschlands.

10 Lieferungen mit erläuterndem Texte von Fr. Bülow.

Gr. 8. Preis jeder Lief. 10 Sgr.
Erschienen sind: 1ste bis 6te Lieferung.

Bei Julius Springer in Berlin ist so eben erschienen und in Breslau zu haben bei J. Urban Kern, auch bei Aderholz, Goforsky, Hirt, Korn, Marx u. Komp., Schumann, Schulz u. Komp.:

Nede zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Königs Friedrich Wilhelm IV. in der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin am 15. Oktober 1842 gehalten v. A. Böckh. Aus d. Latein. übertragen und mit einem Vorwort von Dr. L. Driesen. 4. 7½ Sgr.

In zweiter Auflage ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei J. Urban Kern:

Historischer Taschenatlas des

Preussischen Staates bestehend aus 16 historisch-geographischen Karten mit erläuterndem Texte von Julius Löwenberg.

Zweite Aufl. Cartonirt. 1 Rthl. 10 Sgr.

Der Text enthält: Chronologische und synchrone Uebersicht der Geschichte des Preussischen Staats. — Chronologische Uebersicht der Erwerbungen des Preuss. Staats nebst kurzer Geschichte der einzelnen Landestheile. — Ehemalige Landestheile. — Zur vergleichenden Statistik des Preuss. Staats. — Vergleichende Uebersicht des Verlustes in einigen der wichtigsten von Preußen gelieferten Schlachten. — Frühere und jetzige Eintheilung der Mark. — Alphabetisches Verzeichnis der in der Geschichte Preußens historisch merkwürdigsten Orte. — Geschlechtstafel der Hohenzollern in Brandenburg und Preußen. — Geschlechtstafel des Preuss. Königs Hauses. — Verwaltungs-Eintheilung, Größe und Bevölkerung nach der Zählung im Jahre 1840. — Die Preuss. Universitäten.

Die Karten stellen dar: Die Völkerrisse zwischen Rhein und Weichsel im 5. Jahrhundert. — Brandenburg unter Johann's I. und Otto's III. gemeinschaftlicher Regierung 1250. — Brandenburg unter Churfürst Friedrich I. und Friedrich II. von Hohenzollern 1415—1440—1480. — Berlin und Köln unter Churfürst Friedrich I. 1415—1440. — Preußen bei Johann Siegmund's Tode 1619. — Preußen beim Tode Friedrich Wilhelm's des großen Churfürsten 1688. — Preußen bei Friedrich's des Einzigen Regierungsantritt 1740. — Schauplatz der Kriege Friedrich's II. 1740—1763. — Preußen bei Friedrich's des Einzigen Tode 1786. — Preußen bei Friedrich Wilhelm's III. Regierungsantritt 1797. — Preußen nach dem Frieden zu Wien 1805. — Preußen nach dem Frieden zu Tilsit 1807. — Schauplatz des Befreiungskrieges 1813—1815. — Uebersicht der allmählichen Erwerbung des Preuss. Staates 1815. — Die Mark Brandenburg nach älterer Eintheilung. — Preußen bei Friedrich Wilhelm's III. Tode 1840.

Alle Empfehlungen enthalten wir uns, da schon das Erscheinen einer zweiten Auflage binnen Jahresfrist für die allgemeine Brauchbarkeit und Nützlichkeit unseres Atlases spricht. Berlin, im November 1842.

Wolke'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Musikalien-Handlung von: vormals Carl Cranz,

Breslau, Ohlauer-Strasse Nr. 80, ist so eben erschienen:

Galopp furioso,

pour le Pianoforte, comp. par
Theodor Wodnicki.

Preis 15 Sgr.

Dieser vom Componisten hier mehrfach mit so ausserordentlichem Beifall vorgetragene Galopp darf mit Recht allen guten Klavierspielern empfohlen werden. Ganz im Genre des berühmten Liszt-Galopps, kann derselbe solchem als passenden Seitenstück dienen.

Gleichzeitig wird das mit obiger Handlung verbundene Musikalien-Leh-Institut, dessen Reichhaltigkeit die kürzlich erschienenen Cataloge bekunden, einem hochgeehrten Publikum unter den bekannten ausserst billigen Bedingungen neuerdings zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen; alle neuesten Erscheinungen im Gebiete der Musik werden demselben alsbald einverleibt.

Ausserdem werden alle geehrten Gönner und Geschäftsfreunde ersucht, bei gefälligen Entbietungen, sich obiger Firma bedienen zu wollen.

Edictal: Ladung.

Auf Antrag der unten benannten Extrahenten werden die nachstehend verzeichneten Schlesischen Pfandbriefe zum Zweck der gänzlichen Amortisation derselben nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichtsordnung, Th. I, Tit. 51, § 126 u. 127, hiermit öffentlich aufgeboden, und die etwaigen unbekannten Inhaber derselben daher aufgefordert, mit ihren Ansprüchen daran bis zum Zins-Termine Johannis 1843, spätestens aber in dem auf den 8. August 1843, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Präjudizial-Termine in unserem Kassenzimmer hierseits sich zu melden; widrigenfalls gedachte Pfandbriefe durch richterlichen Spruch gänzlich amortisirt, in den Landkassensystemen und Hypothekenbüchern gelöscht, und wenn selbige späterhin auch wieder zum Vorschein kommen sollten, dennoch durch irgend eine Zahlung an Kapital oder Zinsen nicht honorirt; vielmehr den Extrahenten des Aufgebotes an die Stelle der also amortisirten, neue Pfandbriefe werden ausgefertigt und ausgereicht werden.

Benennung der aufgebodenen Pfandbriefe und der Extrahenten des Aufgebots:

- I. Der von dem Kanzlisten Kindler im Jahre 1806 vergrabene, bei der Ausgrabung schadhast und unkenntlich befundene Pfandbrief: Rantzen, S.J., Nr. 27, a 20 Rthlr. Extrahent: die Erben der verheiratheten gewesenen Kanzlist Kindler, nachmals verheirathet gewesenen Rentant Köster hier.
- II. Der dem Rittmeister von Blum im Jahre 1834 zu Cosel durch gewaltsamen Einbruch entwundene Pfandbrief: Paulsdorf, OS., Nr. 27, a 100 Rthlr. Extrahent: der Rittmeister a. D. von Blum zu Friedeberg a. N.
- III. Der aus dem gerichtlichen Depositargelasse zu Neuguth bei Polkwitz am 2. Januar 1838 durch gewaltsamen Einbruch entwundene, zur Organiß Bogtschen Mündelmasse gehörig gewesene, von dem Gerichtsamt der Heinenburger Güter außer Cours gesetzte Pfandbrief: Jatzke, NGr., Nr. 428, a 40 Rthlr. Extrahent: das Gerichtsamt der Heinenburger Güter.
- IV. Die aus dem Nachlasse des verstorbenen Proviantamt-Controleurs Eschirne zu Reiffe am 26. oder 27. Juni 1838 abhanden gekommenen Pfandbriefe: Peterwitz und Neudorf, S.J., Nr. 110, a 100 Rthlr. — Pöhlom, OS., Nr. 21, a 100 Rthlr. — Schönberg etc., Goerl., Nr. 101, a 200 Rthl. Extrahentin: die Erbin des v. Eschirne, verwitwete Hauptmann Walter zu Magdeburg.
- V. Die dem Lederfabrikanten J. Händler zu Gleiwitz in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1838 durch gewaltsamen Einbruch entwundenen Pfandbriefe: Gräferei, NGr., Nr. 41, a 200 Rthlr. — Hertwigswalde, NGr., Nr. 271, a 30 Rthlr. — Ujest, NGr., Nr. 113, a 60 Rthlr. — Gr. Peterwitz, OM., Nr. 36, a 500 Rthlr. Extrahent: Lederfabrikant Händler zu Gleiwitz.
- VI. Die der verwitweten Inwohner Kühn zu Bärtsdorf bei Hainau in der Nacht vom 20. zum 21. Mai 1839 durch gewaltsamen Einbruch entwundenen Pfandbriefe: Klein-Kloben, GS., Nr. 26, a 200 Rthlr. — Borwarfen, OS., Nr. 12, a 130 Rthlr. Extrahentin: die verwitwete Kühn zu Bärtsdorf.
- VII. Die dem Gutsopächter Klahr in Posen am 22. Juni 1839 entwundenen Pfandbriefe: Würghaldbendorf, S.J., Nr. 51, a 20 Rthlr. — Nicoline, OS., Nr. 80, a 20 Rthlr. — Gröben, NGr., Nr. 144, a 20 Rthlr. Extrahent: der Gutsopächter Klahr zu Gostkowo bei Gröben.
- VIII. Die dem Förster Jähnel zu Schnellenhof bei Falkenberg in der Nacht vom 16. zum 17. September 1839 durch gewaltsamen Einbruch entwundenen Pfandbriefe: Prittag, GS., Nr. 7, a 850 Rthlr. — Schmarje, GS., Nr. 137, a 300 Rthlr. — Merzdorf, BB., Nr. 35, a 50 Rthlr. Extrahent: der Förster Jähnel zu Schnellenhof.
- IX. Der dem Justiziar Hertel aus Leobschütz auf einer Reise von Branis nach Leobschütz am 6. Oktober 1839 verloren gegangene Pfandbrief: Alt-Schönau, S.J., Nr. 158, a 50 Rthlr. Extrahent: der Justiziar Hertel zu Leobschütz.
- X. Die aus dem Nachlasse des am 24. Oktober 1839 verstorbenen Dienstknechts Köster aus Herrnsdorf bei Löwenberg abhanden gekommenen Pfandbriefe: Anth. Langheinersdorf, GS., Nr. 59, a 100 Rthlr. — Nechlau, GS., Nr. 45, a 100 Rthlr. — Wilowitz, OS., Nr. 273, a 100 Rthlr. — Ober-Lassoth, NGr., Nr. 163, a 200 Rthlr. — Leippla, Goerl., Nr. 150, a 100 Rthlr. Extrahenten: die Erben des Dienstknechts Köster.

Breslau, am 6. Dezember 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Empfehlenswerthes Weihnachts-Geschenk.

Bei Heinrich Richter in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der Naturgeschichte des

Thier-, Pflanzen- u. Mineral-Reichs,

von Samuel Schilling.

Zweite Ausgabe in 4 Bänden. (140 Bogen Text und 276 Tafeln Abbildungen.)
Elegant brochirt. Ladenpreis 7 Rthl. 15 Sgr.

Weihnachts-Anstaltung.

Die sächsische Epigen-Niederlage, Schweidnitzerstr. 30, erste Etage, erlaubt sich hiermit ein geehrtes Publikum auf die in ihrem Lokale stattfindende Ausstellung der feinsten Stickerien, Epigen etc. aufmerksam zu machen, welche mit dem heutigen Dato ihren Anfang nimmt und bis Sonnabend den 17ten dauert. Im Interesse eines geehrten Publikums erlauben wir uns noch zu bemerken, daß die Stunden von früh 9 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags als die passendsten von uns dazu erwählt worden sind, und versprechen bei Ansicht und Auswahl die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Breslau, den 12. Dezbr. 1842.

Zu vermieten ist bei Madame Richter, Rosenthalerstraße Nr. 9, 2 Treppen hoch, eine meublirte Stube für 1 oder 2 gebildete Damen, und zum 2. Januar 1843 zu beziehen.

Die Horwig'sche Antiquar-Buchhandlung

(L. Barschack), Kupferschmiedestr. Nr. 25,

Ecke der Stockgasse, verkauft antiquarisch:

Conversations-Lexikon, neueste Aufl. 12 Bde. 13½ Rthl. Schillers Werke in 2 Bdn. für 4 Rthl. Dieselben in 12 Bdn. f. 4½ Rthl. Göthe's Werke in 2 Bdn. f. 11 Rthl. Wieland's Werke. 36 Bde. f. 10 Rthl. Shakespeare's dramatic works with Notes. 10 Vol. Ebd. 10 Rthl. f. 4½ Rthl. Shakespeare's Werke, überf. von Schlegel u. Tieck. 1841. 12 Bände, f. 4½ Rthl. Cervantes' sämtliche Romane u. Novellen, überf. v. Keller u. Rotter. 12 Bde. 1842. f. 4 Rthl. Gedr. Friedrich's des Großen, bearbeitet von Dörffelt. 2 Thele. 1841. f. 1½ Rthl. Friedrich Wilhelm des Dritten sein Leben, sein Wirken und seine Zeit, mit 72 Portraits. 2 Bände. 1842. Ebd. 3 Rthl. f. 2 Rthl. Fr. Rambach's Odeum. 3. Aufl. 4 Thele. f. 1½ Rthl. Dr. Nees v. Esenbeck's Naturphilosophie. 1842 f. 1½ Rthl. A. Steffenhagens französische Dichtepoeie. 1841. f. 1½ Rthl. Eine Auswahl Jugendchriften mit Kupfern, wie Bücher in allen Wissenschaften.

Stähre-Verkauf!

Dem Wunsch mehrerer Schatzkinder zu genügen, welche zeitige Sommer-Kammer ziehen wollen, stelle ich dies Jahr sehr ausserlesene Böcke vom 1. Januar 1843 zum Verkauf. Nachst der Bemerkung, daß zeitgemäße Preise festgestellt, erlaube ich mir gefälligen Nachfragen zu begegnen, daß die zu veräußernden Mutterstücke bereits verkauft.

Mittelschneide bei Glas, den 10. Okt. 1842.
Theodor Baron von Lüttwig.

Friedländer's Antiquar-Buchhandlung,

Kupferschmiedestr. Nr. 34,

offerirt folgende elegant gebundene Bücher, zu Festgeschenken sich eignend.

Stunden der Andacht in 8 Fzbdn. 6 Rthl. Eine Prachtbibel m. 28 Stahlst., Maroquin-Bd., m. Goldschnitt 1½ Rthl. Mäbler, Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres, in 2 B. 4.º. Fzbd. 2½ Rthl. Sturm's Unterhaltungen mit Gott, in den Morgenstunden des ganzen Jahres, in 1 B. 1½ Rthl. Liede, Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden, 2 B., 25 Sgr. Becker's Weltgeschichte, 14 B., Fzbd. 1833. 8 Rthl. Conversations-Lexicon von Gebr. Reichenbach, in 10 herrlichen Fzbdn., 1837. 10 Rthl. Göthe's Werke, 40 B., 1840. 17 Rthl. Dieselben, Prachtausgabe in 2 B. m. Stahlst., Maroquin-Bd. m. Goldschn. 12 Rthl. Lessing's sämtl. Schriften, neue rechtmäßige Ausg., in 13 B., 8. von Bachmann. 1841. statt 17½ für 11 Rthl. Klopstock's Werke. 9 B. 1840. 3 Rthl. Schiller's Werke, 12 B. Fzbd. 4½ Rthl. Schiller's poetische Werke, 4 B. 1822. 3½ Rthl. Körner's Werke, 4 B. 1842. 3 Rthl. Blumauer's Werke. 3 B. 1839. 1½ Rthl. Shakespeare's Werke von Schlegel und Tieck, in 12 B. 1840. 4½ Rthl. Müllers Volksmärchen der Deutschen von Jacobs, in 6 B. m. K. 2 Rthl. Müllers dramatische Werke. 7 B. 1828. 2½ Rthl. Hauff's Schriften, in 5 Fzbd. 1840. 4 Rthl. Uhland's Gedichte. 1842. 2 Rthl. Bürger's Gedichte. 1841. 1½ Rthl. Geisheim's Gedichte. 2 B. 1839. 1½ Rthl. Bulwer's Romane von Wärmann. 10 B. 1841. 7 Rthl. Torquato Tasso's befreites Jerusalem von Streckfus, 2 B. 1½ Rthl. Campe's Kinderbibliothek, 6 B. 1 Rthl. Dessen Reisebeschreibungen. 12 B. 2 Rthl. Schilling, der Jugendfreund, in 2 B. 4.º. 1840/41. m. herrl. illum. Kupf. 3 Rthl. Vertuch's Bilderbuch für Kinder, 13. bis 15. B. 4.º. m. illum. Kupf. 5 Rthl. Auch eine Sammlung von Bilderbüchern, von 7.º. Sgr. an bis 2 Rthl. Meyers's Universum, alle acht Jahrgänge vollständig, m. beinahe 400 Stahlst., ganz neu 15 Rthl.

In der Antiquar-Buchhandlung von Salomon Horwig, Kupferschmiedestr. Nr. 42, (im Bergmann) ist zu haben:

Meyers's Universum, 7 Bde., in eleg. Fzbdn. mit vielen Stahlstichen, 1833—40. Ebd. gebunden 21 Rthl. für 13½ Rthl. Brochhaus'sches Conversations-Lexikon, 12 Bde. (von A—Z), 8te Aufl. Fzbd. 1823—37. Ebd. gebunden 20 Rthl. für 13½ Rthl. Göthe's Werke, 40 Bde. 1827—30. Ebd. 12½ Rthl. für 8½ Rthl. Walter Scott's sämtliche Werke, 150 Theile in 32 Bdn. 1826—29. Ebd. 12½ Rthl. für 7½ Rthl. Wieland's sämtliche Werke, nebst Supplementband, 45 Theile in 22 Bdn. für 7½ Rthl. Abraham a St. Clara's sämtl. Werke, 12 Bde. 1834—37. Ebd. 5 Rthl. für 5 Rthl. Brandt und Nagelburg, medizinische Zoologie, 2 Bde. (Quart) mit illuminierten Kupfern 1827—33. Ebd. 17½ Rthl. für 7½ Rthl. Kreißig, der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei, 3 Bde. mit Kupf. 1834—37. Ebd. 15 Rthl. für 5½ Rthl.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des königlichen hohen Allgemeinen Kriegs-Departement vom 7. v. M. ist das unterzeichnete Artillerie-Depot beauftragt worden, ein öffentliches Licitations-Verfahren zur Ausführung der bei demselben vorkommenden Wassertransporte einzuleiten, und mit dem Mindestfordernden einen Kontrakt auf ein oder mehrere Jahre abzuschließen.

Zu dem Ende haben wir einen Termin auf den 28. d. M. anberaumt, und werden Unternehmern hiermit aufgefodert, am genannten Tage Vormittags von 11 bis 12 Uhr im Geschäfts-Locale des Artillerie-Depots (Sandstraße Nr. 11) zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, worauf sodann der Mindestfordernde den Zuschlag, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen hat.

Breslau, den 10. December 1842.
Königl. Artillerie-Depot.
Roth. Gerecke.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei dem hiesigen Stadt-Beihante Pfänder verlegt, und die rückständigen Zinsen von den Pfandkapitalien innerhalb 6 Monaten noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch aufgefordert, entweder ihre Pfänder binnen vier Wochen a dato durch Berichtigung des Pfandschillings und der Zinsreste einzulösen, oder sich über den weiter zu bewilligenden Kredit mit dem Beihante zu einigen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder durch Auktion verkauft werden sollen.

Breslau, den 5. Decbr. 1842.

Das Stadt-Beih-Amt.

Bekanntmachung.

Der Invalidenunteroffizier Franz Kriska von hier hat in seinem Testamente das publicato den 2. November 1842 seinen, dem Aufenthalt nach unbekannten Sohn, den Schneidergesellen Gustav Kriska und dessen Schwester Charlotte Kriska zu Erben der Hälfte seines Nachlasses ernannt, was auf Grund des § 231, Tit. 12 Thl. I. A. E. R. zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Reichenstein, den 27. November 1842.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürgermeister Herr Carl Wilhelm Richter und seine Ehefrau Gottliebe, geb. Müller, haben die zwischen ihnen bisher bestandene eheliche Gütergemeinschaft in Folge der Allerhöchsten Verordnungen vom 25. Oktober und 30. Juni 1841 für die Zukunft ausgeschlossen.

Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Dhlau, den 9. December 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung wird der nach den Kalendern auf den 8. Januar k. J. angelegte s. g. Antoni-Markt hieselbst erst am 12. Februar k. J. stattfinden.

Nimptsch, den 5. December 1842.

Der Magistrat.

Offener Posten.

Mit dem 1. Februar 1843 wird bei uns die Stelle des Bureau-Vorsetzers und Polizei-Inspektors erledigt, und soll wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, binnen 4 Wochen, von heute ab, sich bei uns zu melden. Das Gehalt ist auf jährlich 400 Rthlr. festgesetzt.

Sprottau, den 29. Nov. 1842.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach den hohen Anordnungen soll die Benutzung der wilden Fischerei der zum Königl. Amte Dhlau gehörenden, ohnweit des Dorfes Bergel liegenden sogenannten Paukengruben auf sechs hintereinander folgende Jahre, vom 1. Januar 1843 ab, bis Ende Dezember 1848 öffentlich verpachtet werden, wozu wir einen Termin auf den 19. Dezember, Vormittags um 11 Uhr, in dem Locale des unterzeichneten Amtes angesetzt haben, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können zu jeder Tageszeit im Amtslocale eingesehen werden.

Dhlau, den 9. Dezember 1842.

Königl. Rents-Amt.

Auenfleck-Verkauf.

Zum Verkauf eines bei der Bauer Scheibke'schen Besetzung sub Nr. 15 zu Selline, Strehlenschen Kreises, belegenen Auenflecks von 39 Ruten steht auf den 30. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, ein öffentlicher Bietungs-Termin im hiesigen Rgl. Domainen-Rent-Amt, an wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Kaufs- und resp. Verkaufs-Bedingungen sind in hiesigem Amtslocale einzusehen.

Strehlen, den 2. Dez. 1842.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Wollene Unterjacken

in bunt und weiß,

große

wollene Umschlagetücher

von 25 Sgr. und zu höheren Preisen

empfiehlt:

Wolf Landsberger,

Ring, in der Baude, ganz nahe am Schweidnitzer Keller.

Bekanntmachung.

Die zur Königl. Ziegelei Scharfenze, im Schutzbezirk Grochowe, der Königl. Oberförsterei Katholisch-Hammer gehörigen Betriebs-Gebäude und Utensilien, baumäßig abgeschätzt auf 469 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., sollen, und zwar erstere zum Abbruche,

den 22. Dezember c., Vormittags

von 9 bis 11 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Die Tare und die speziellen Verkaufs-Bedingungen können täglich in dem Amts-Locale des Unterzeichneten, wie am Termin selbst eingesehen werden, und wird nur vorläufig bemerkt, daß der Meistbietendgebliebene am Termin eine Caution von 50 Thalern zu deponieren hat.

Für den Abbruch und die Fortschaffung der Gebäude und Utensilien wird dem Käufer eine Frist vom 1. Januar bis Ende Mai 1843 bewilligt.

Trebnitz, den 5. Dez. 1842.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Bekanntmachung.

Die zur Königl. Ziegelei Ruhbrücke in der Oberförsterei Katholisch-Hammer gehörigen Wohn-, Hof- und Betriebs-Gebäude und Utensilien, baumäßig auf 536 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, sollen, und zwar erstere zum Abbruche,

den 22. Dezember c., Nachmittags

von 1 bis 3 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Die Tare und die speziellen Verkaufs-Bedingungen können täglich in dem Amts-Locale des Unterzeichneten, so wie am Termin selbst eingesehen werden, und wird nur vorläufig bemerkt, daß der Meistbietendgebliebene am Termin eine Caution von 50 Thalern zu deponieren hat.

Für den Abbruch und die Fortschaffung der Gebäude und Utensilien wird dem Käufer eine Frist vom 1. Januar bis Ende Mai 1843 bewilligt.

Trebnitz, den 5. Dez. 1842.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Auktions-Anzeige.

Den 19ten, 20ten und 21. Dezember d. J. soll der Nachlaß des verstorbenen Erzprieesters und Stadtpfarrers Herrn Pittvo auf dem Pfarrhofe hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden. Die zu verkaufenden Gegenstände bestehen in Vieh — 2 Pferde und 7 Stück Rindvieh — in Wand- und Taschen-Uhren, silbernen Gefäßen etc. — Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Meubles, Haus-, Wirtschafts- und Acker-Geräthe, Wagen und Geschirre, in Bildern und Büchern etc. — Die Auktion beginnt an jedem der gedachten Tage Vormittags um neun Uhr, das Vieh kommt am ersten, und die Bücher kommen am letzten Auktions-Tage vor. Kauflustige werden hierdurch eingeladen.

Wanssen, den 28. November 1842.

Das Erzprieister Pittvo'sche Nachlaß-Exekutorium.

Bauholz-Verkauf.

Donnerstag, als den 22. December c. Vormittags von 9 bis 1 Uhr sollen aus dem Königl. Forst-Revier Kupp in dem Dienst-Locale des Domainen-Rent-Amts zu Kupp circa 1500 Stück Bauhölzer, (Kiefern mit wenig Fichten) öffentlich versteigert werden.

Licitations-Bedingungen und Aufmaas-Register werden im Termine vorgelegt, können jedoch auch hier in den Amtsstunden früher eingesehen werden. Die Förster zu Zellowa, Morzinneck, Königshuld, Brinnige und Lugnian sind angewiesen, das betreffende Holz auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Kupp, den 6. December 1842.

Der Königl. Ober-Förster.

Raboth.

Holz-Verkauf.

Es sollen in dem, zur Herrschaft Lissa bei Breslau gehörigen Forst Muckerau circa 3 bis 400 Haufen birkenes und eichenes Strauchholz, und 40 bis 60 Schock birkenes Reisthabe Sonnabends den 17. Dezember im Gasthofe zum weißen Adler in Lissa um 9 Uhr früh meistbietend versteigert werden.

Kauflustige laden hiermit mit dem Bemerkten ein, daß nähere Auskunft hierüber der Förster Streicher in Muckerau erteilen wird.

Lissa, den 10. Dezember 1842.

Dominium Lissa.

Bekanntmachung.

Zum 15. Decbr. d. J. eröffne ich auf meinem Grundstück (Sandthor, Lehndamm Nr. 10) eine **Wäsche-Trockenanstalt**, in welcher auch bei der ungünstigen Witterung, Wäsche, nach Beschaffenheit derselben, in Zeit von 1 bis 4 Stunden getrocknet werden kann. — Ich glaube durch diese Anlage einem oft und dringend gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, und hoffe, daß das Unternehmen allgemeinen Anklang finden wird, da die Bedingungen der Benutzung, welche in der Anstalt eingesehen werden können, so billig gestellt sind, daß die Anstalt Jedem zugänglich ist.

Breslau, den 10. Decbr. 1842.

Nitschke.

Bekanntmachung.

Der Bauergutsbesitzer Franz Buckata, zu Altgrottkau, hiesigen Kreises, beabsichtigt seine in Friebland, Falkenberger Kreises, erkaufte neue Bockwindmühle nach Altgrottkau zu transportieren, und auf seinem Grund und Boden aufzustellen.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 und des Gesetzes vom 23. Oktober 1826, bringe ich die Verlegung gedachter Bockwindmühle hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung an alle diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, sich binnen 8 Wochen präclufwischer Frist, von heute ab gerechnet, bei mir zu melden, mit dem Beuten, daß auf die dagegen später erhebenden Widersprüche keine Rücksicht genommen werden wird.

Grottkau, den 21. Novbr. 1842.

Der Königl. Kreis-Landrath:

v. Ohlen.

Neue Mühlen-Anlage in Neichen.

Das Dominium Neichen beabsichtigt die Anlage einer Windmühle zur Knochenmehl-Verarbeitung. Dies wird mit Bezugnahme auf das Gesetz vom 28. Okt. 1810 u. 23. Okt. zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jeder, welcher gegen diese Mühlen-Anlage etwas einwenden zu können glaubt, aufgefordert, seinen Widerspruch in einer achtwöchentlichen Frist bei dem hiesigen landrätlichen Amte einzulegen, indem auf spätere Protestationen nicht gerücksichtigt werden kann.

Ramslau, den 14. November 1842.

Der Königl. Landrath

Fr. v. Ohlen.

Neue Mühlen-Anlage in Dziedzit.

Der Bauerguts-Besitzer Sonnenfeld zu Dziedzit beabsichtigt auf seinem Grundstück eine Windmühle anzulegen. Dies wird mit Bezugnahme auf das Gesetz vom 28. Oktober 1810 und 23. Oktober 1826 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und Jeder, welcher gegen diese Mühlen-Anlage etwas einwenden können glaubt, aufgefordert, seinen Widerspruch in einer achtwöchentlichen Frist bei dem hiesigen landrätlichen Amte einzulegen, indem auf spätere Protestationen nicht mehr gerücksichtigt werden kann.

Ramslau, am 3. December 1842.

Der Königl. Landrath.

Fr. v. Ohlen.

Auktions-Anzeige.

Aus den Prozessen Nr. 875—898 pro 1842 sind am 13. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in hiesiger Werder-Mühle 14 1/2 Sgr. Weizen und 6 1/2 Sgr. Roggen öffentlich zu verkaufen.

Breslau, den 7. Dezember 1842.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Auktion.

Am 13ten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestraße Nr. 42, Nachlaß-Effekten, als: Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein eiserner Ofen öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 9. Decbr. 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Wein-Auktion.

Am 14ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Keller des Gehäuses Nr. 45, Carls- und Dorotheenstrasse, eine Partie echter Bordeaux- und Rheinweine, theils in Flaschen, theils in Gebinden, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Dezember 1842.

Mannig, Aukt.-Kommissar.

Weihnachtsgeheim für die Jugend.

32 Vorlegeblätter

zur Uebung im freien Handzeichnen, enthaltend 180 verschiedene Gegenstände.

Preis 10 Sgr.

Zu haben im lithographischen Institut von

C. G. Gottschling,

Abrechts-Strasse Nr. 36, erste Etage.

Ausverkaufs-Anzeige.

Da ich mich erst jetzt entschlossen habe, mit einer Partie Antheile in Rattun, figurirte und glatte Thibets und Orleans, so wie Zücher in Baumwolle, Halb- und Ganzwolle und Seide; Westen in Seide, Wolle und Halbseide u. s. w. bis zum Weihnachts-Feste zu räumen, so verspreche ich, ohne die Billigkeit jedes einzelnen Artikels marktshreierisch anzupreisen, bei reeler Waare die möglichst billigen Preise und bittet Kauflustige darauf zu reflektieren.

A. Bie,

Rosmarkt Nr. 8, im Gewölbe.

Wichtiges Weihnachtsgeheim

Ein gutes Eau de Cologne, Eau de Javelle, welches alle Flecke aus der Wäsche reinigt, türkisches Räucherpulver und türkischer Nahrung ist zu haben: **Hummeri Nr. 27.**

Karpfen-Anzeige!

Eine bedeutende Partie schöne große Karpfen, im Preise von 9 Sgr. bis zu 1 Rthl. das Stück, sind zu haben bei dem Dominio der Herrschaft Falkenberg in Oberschlesien.

Nützliches Weihnachtsgeheim

Caroline Baumann,

früher Köchin im goldenen Schwert zu Breslau, **Die Köchin aus eigener Erfahrung,** oder allgemeines Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Dauerhaft gebunden für **15 Sgr.**, in jeder Breslauer und Schlesischen Buchhandlung zu haben.

Verloren.

Am 7. d. M. ist eine braune junge Hühnerhündin mit Abzeichen, abhanden gekommen; wer dieselbe Neumarkt Nr. 38 an Herrn Kaufmann Groß abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Flügel billig zum Verkauf, von 7 Oktaven, mit liegender Dämpfung, von starkem gefangereichem Ton, mit Pyramiden-Mahagoni four-nirt, neu, steht Dhlauerstraße Nr. 71, erster Stock, hinten heraus.

Ein eiserner Doppelblechofen, zum Kochen und Braten, ist zu verkaufen Nr. 21 der Oberstraße, 2 Stiegen hoch.

Pelzwaaren,

besonders Muffe und Boas, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben Neustadt Nr. 20, erste Etage.

Eine neue starke Drehbank ist zu verkaufen. Das Nähere bei dem Drechsler-Meister Schnorr, Nikolaithor, Langeasse Nr. 21.

1500 Rthl., pupillarisch sicher, auf ein hiesiges Haus, werden zu Weihnachten gebraucht. Näheres Neuwelt-Gasse Nr. 39, beim Tapezierer Herrmann.

Flügel-Verkauf.

Ein 5/8-octaviger Flügel steht sehr billig zum Verkauf, Junkernstraße Nr. 18, im Hofe zwei Treppen hoch.

Große

Holsteiner Mästern

empfang: **Carl Wyzianowski.**

500 Sack Kartoffeln

bietet zum Verkauf:

der Gutsbesitzer Hellmann zu

Weilau bei Canth.

Besten

1842er Kirschsaff

empfeilt in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen:

A. Bie,

Rosmarkt Nr. 8, im Gewölbe.

Wollene und seidene Zeuge, Flöre,

Blonden, Tüll und Spitzen werden zum Waschen angenommen und wie neu abgeliefert: **Hummeri Nr. 27.**

Den 6ten Transport von großformatigem, wenig gefalzten, fließenden Astr. Caviar, so wie auch Warschauer Tafelbouillon und seine russische Haufenblase empfangen gestern und offerirt billigt:

S. Woschniokoff,

Schuhbrücke Nr. 70.

Von

Pommerschen Gänsebrüsten,

Hamburger Rauchfleisch,

Teltower Rübchen,

empfang neue Sendungen, und empfiehlt billigt:

Carl Straka,

Abrechtsstr. Nr. 39, der R. Bank gegenüber.

Hausverkauf.

Ein nahe an Breslau gelegenes elegantes, massives Haus, nebst Stallung und schönem Garten, ist wegen Familienverhältnissen für den festen, sofort zu zahlenden Kaufpreis von 5000 Rthl. zu verkaufen, und das Nähere darüber bei dem Kommissionsär Hönisch zu Breslau, Heilige-Geiststraße Nr. 18, par terre, zu erfragen.

Zu verkaufen:

1 große gut geschmiedete Geld-Kasse nebst Schlüssel für 45 Rthl.

1 ganz großer eiserner Mörfser 8 Rthl. 15 Sgr.

1 großer eiserner Mörfser 7 Rthl.

1 geschmiedeter guter Amboss, wiegend 1 Ctr., für 13 Rthl.

18 Stück gute geachte 58-Pfünder, pro Stück 1 Rthl. 5 Sgr.

1 großer geschmiedeter Waagebalken nebst guten Holzschalen mit starken Eisen-Beschlägen und guten Zauen 12 Rthl.

Dr. Nawitsch, Nikolaistraße Nr. 34.

Echt englische Bulldoggen

sind zu verkaufen, Hinterhäuser

Nr. 11, zweite Etage.

Zu vermieten, Ring Nr. 48,

von Termino Weihnachten ab, eine Reihfolge

von großen Kellern, Stallung für Pferde

und Wagenplatz. Das Nähere beim Eigen-

thümer.

Neue Kinder-Spielwaaren-Ausstellung.

Zur herannahenden Weihnachtszeit, aus den solidesten Fabriken, ein reichhaltiges Sortiment der neuesten und schönsten Kinder-Spielwaaren empfangen, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum dasselbe zur gütigen Beachtung, mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich solches Bischofs-Strasse Nr. 15 aufgestellt habe, und daß ich mich bemühen werde, durch Berechnung der billigsten Preise, das irgend Mögliche zu leisten. Wieder-Verkäufern kann ich einen angemessenen Rabatt bewilligen.

Breslau, den 12. December 1842.

Wilhelm Hartmann,
vis-à-vis dem Hôtel de Silésie.

Verkauf von Preß-Dachziegeln.

Die unterzeichnete Administration zeigt hierdurch an, daß in Ruppersdorf bei Strehlen eine Preß-Dachziegel-Fabrik in diesem Jahre angelegt worden ist, daß von jetzt an das Fabrikat zum Verkauf bereit steht, daß für das nächste Jahr Bestellungen angenommen werden und daß die in Schönsitz bei Cant in Bau genommene Preß-Dachziegel-Fabrik vom 15. August des nächsten Jahres ihr Erzeugniß zum Verkauf stellt und daher auch jetzt schon Aufträge annimmt.

Diese neue Art von Dachziegeln gewährt mehrere sehr wesentliche Vortheile.
1) Sie sind **bedeutend leichter**, als das gewöhnliche Flachwerk. Gebäude, welche mit Preß-Dachziegeln gedeckt sind, bedürfen nur weit schwächere Latten, Sparren, Balken und dünnere Mauern, und sind demnach um vieles **wohlfeiler** zu erbauen. Vermöge dieser Eigenschaft kann fast jedes **Gespärre, welches bisher Schindeln oder Schoben trägt, mit diesen Dachziegeln bedeckt werden.**

2) Sie sind aber auch wegen der innigsten Mischung der Masse und wegen der Entfernung jedes fremdartigen Körpers aus derselben, durch die gewaltige Kraft, welche die Presse auf sie ausübt und vermöge der Glätte ihrer Oberfläche, außerordentlich **fest und dauerhaft**. Sie halten ebensowohl einen starken Druck aus, als sie unempfindlich für die Kälte sind.

3) Dadurch aber, daß sie leichter und haltbarer, als die gewöhnlichen Dachziegel sind, wird es möglich, daß man bis 1800 Stück auf einen Wagen ladet und daß sie dennoch einen weiten Transport aushalten.

Proben sind sowohl in Ruppersdorf als in Schönsitz zu sehen.

Ruppersdorf, den 8. December 1842.

Die Freiherrlich v. Sauerma'sche Ziegelei-Administration.

Berichtigung.

Eine in den Breslauer Zeitungen vom 7., 8. und 10. December befindliche Annonce der Herren **Baruba und Niedensführ**, veranlaßt mich zu der Erklärung, daß die unter der Firma: **Krügelstein**, und später unter meinem Namen hieselbst bestandene **Gold- u. Silber-Manufaktur**, wie ich auch bereits unterm 1. Oktober v. J. in den öffentlichen Blättern anzeigte, dem Herrn **Heinrich Feißig** von mir käuflich überlassen wurde.

Es kann daher nur Herrn **Feißig**, keinesweges aber den Herren **Baruba und Niedensführ** das Recht zustehen, sich der früheren Firmen zu bedienen, und bloß der Umstand, daß das von letzteren Herren ganz **neu begründete Geschäft** sich in dem, auch von mir innegehabten Verkauf-Lokal befindet, scheint sie zu dieser ganz **gesetzwidrigen Benützung** meines Namens veranlaßt zu haben.

Breslau, den 10. December 1842.

F. A. Schumann.

Naturalien-Kabinet.

Den Wünschen vieler Naturfreunde zu Folge, habe ich meine Mineralien- und Conchylien-Sammlungen etc.,

Albrechtsstrasse Nr. 9, par terre,

von heute an, gegen ein mäßiges Entree zur öffentlichen Ansicht ausgestellt und bitte nun um einen recht zahlreichen Besuch.

Entree die Person 2 Sgr., Kinder 1 Sgr.

Die Ausstellung ist bis 8 Uhr Abends zu sehen.

Zugleich habe ich stets im Vorrath und zum Verkauf: zahme Affen, Cacabus, Papageien, Mineralien und alle möglichen Seemuscheln (einzeln wie auch in geordneten Sammlungen), verarbeitete Muscheln zum Schmuck etc., Moos-Sammlungen und Schnetterlinge etc. zu billigen Preisen. Breslau, den 14. Decbr. 1842.

C. W. A. Herrmann, Naturalienhändler.

Meinen geehrten Kunden,

so wie einem resp. Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab mein Comtoir aus dem alten Rathhause, in meine Werkstätte, **Summerei Nr. 25**, verlegt habe, und ich bitte deshalb, auch dort das mir geschenkte Wohlwollen zu bewahren.

Julius Schwerner, Tuchscheermeister.

Lokal-Veränderung.

Mein Geschäft-Lokal habe ich vom Neumarkt Nr. 5 nach der **Kupferschmiedestraße Nr. 43**, zwischen der Schmiedebrücke und Schuhbrücke,

verlegt. Für das bisher genossene Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, mich auch hier mit Aufträgen zu beehren, deren solider und gewissenhafter Ausführung ich alle Kräfte widmen werde.

C. G. Liebich, Uhrmacher.

Von meinem Pariser Hause empfang eine große Sendung der allerneuesten Seidenstoffe, wollene Kleider- und Mantelzeuge, in den neuesten Schnitten gefertigte Mäntel, Burnusse und Camailles, ausgezeichnet schöne Long-Shawls und Umschlagetücher. — Ferner habe ich das Lager früherer Gegenstände zu **zurückgesetzten Preisen** in seiner Auswahl bedeutend vergrößert, und erlaube mir ganz besonders auf eine große Auswahl seidener Gesellschafts-Kleider, wie auch $\frac{1}{4}$ breiter schwarzeidener Zeuge, von 14 Sgr. an, aufmerksam zu machen.

Morig Sachs,

Raschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Etablissemments-Anzeige.

Einm hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage, auf der **Oblauerstraße Nr. 86**, zunächst des Ringes, im Hause des Herrn Hut-Fabrikanten **E. Rothe**, ein **neues Verkaufslokal** eröffne.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbinde ich zugleich die Bitte, mich auch bei diesem neuen Unternehmen durch gütigen Zuspruch und durch weitere Empfehlungen ferner zu unterstützen.

Indem ich für ein neu assortirtes Waarenlager reichlich gesorgt habe, soll es mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen Aller, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, zu entsprechen. Breslau, den 6. December 1842.

F. A. Rothe,

Bürsten- und Pinsel-Fabrikant.

A. Hamburger, Elisabethstraße Nr. 5,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen:

Kleider- und Schürzen-Leinwand, von 2 Sgr. an.

Rechtfarbige Kleider-Kattune und Halbmerinos, von 2 bis 4 Sgr.

Tücher in Wolle, Baumwolle und Leinen, jeder Größe, von 2, 3 bis 15 Sgr.

Außerdem alle Arten Parapente, Flanelle, Tisch- und Handtücher-Zeuge, gebleichte und ungebleichte Creas, Züchen- und Inlet-Leinwand in guter, reeler Waare, so wie auch **Wachs-Tapeten** für ganze Zimmer, anerkannt billig.

Swald'sche Dinten für Kiele und Stahlfedern

empfehle ich allen Denen, die ihre Schriften gern in prangendem unveränderlichem Sammet-schwarz sehen, in nachstehenden Qualitäten:

- | | |
|--|---------------------------|
| a) gewöhnliche Dinte, à Berliner Quart | 5 Sgr., à Anker 4 Rthlr., |
| b) Normal-Dinte, dito | 7 1/2 " dito 6 " |
| c) Kanzlei-Dinte, dito | 10 " dito 6 1/2 " |
| d) deutsche Tusch-Dinte, à Flasche 8 Sgr., à Kiste mit 60 Flaschen | 13 Rthlr., |
| e) Myrobalan- oder Pracht-Dinte, à Fl. 10 Sgr., desgl. | 16 " |

so wie zu **Weihnachtsgeschenken** besonders passend:

6 Stück f. Silberbogen, 1 Tuschkasten und Pinsel für 3 Sgr.;

1 Bilderbuch mit 24 Bildern und 1 Gesellschaftsspiel für 4 und 5 Sgr.;

1 Dugend bunte Bleistifte, 1 Dugend Stahlfedern und 3 Stück bunte Zeichen- und Schreibbücher für 6 Sgr.;

1 Fourniture de Bureau mit 24 Bogen weiß- und buntgepresstem Billetpapier à 5 Sgr.;

1 desgl. mit 18 Bogen fein gemaltem Blumenpapier, vergoldetem, weißem und buntem Briefpapier à 10 Sgr.,

und eine große Auswahl der neuesten Bilderbücher, Schreib- und Zeichen-Vorlagen, Kinder- und Gesellschafts-Spiele.

Louis Sommerbrodt,

Kunst-, Papier- und Landkarten-Handlung, in Breslau Ring Nr. 14, in Schweidnitz Ring Nr. 326.

Kinderspielwaaren-Ausstellung

im goldenen Löwen,

Juntern- u. Schweidnitzer-Str.-Ecke,

von

Augustin & Sohn.

Unsere geehrten Gönner die ergebene Anzeige, daß wir unsere Kinderspielwaaren-Ausstellung den 13ten d. M. eröffnen werden. So reichhaltig, wie immer, hoffen wir alle Ansprüche befriedigen zu können, und das uns bisher geschenkte schätzbare Vertrauen dankend anerkennend, bitten wir auch dieses Jahr um einen recht zahlreichen Besuch.

Von Sortiment leicht- und stillgehender

Spinnräder

mit einfachen und doppelten Spillen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt:

C. Wolter,

Große Grotschen-Gasse Nr. 2.

Damen-Puz.

Eine große Auswahl des modernsten Damen-Puzes, sowohl in Hüten als Hauben, empfiehlt zur gütigen Beachtung und zu sehr billigen Preisen:

die Damenpuz-Handlung der Christiane Dunker,

Schmiedebrücke Nr. 66, 1 Stiege hoch.

Ein einzelner solider Mann (Königl. Beamter) wünscht zum 15. December oder 1. Januar zwei gut meublirte Stuben oder eine Stube mit Kabinet von einer anständigen Familie zu mieten. Anmeldungen werden durch das Agentur-Comtoir von **E. Militsch**, Bischofsstraße Nr. 12, erbeten.

Mauritiusplatz Nr. 9 und 10 ist eine größere und eine kleinere Wohnung mit Küche, Keller u. Bodengelaß zu vermieten und auf Weihnachten zu beziehen.

Die neuesten Sorten Tisch-Uhren, so wie eine große Auswahl von Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren in Gold u. Silber empfiehlt zu den billigsten Preisen unter üblicher Garantie.
Alfons Diefeld,
(vormals Emanuel Sonnen-
Schweidnitzer Strasse Nr. 33.)

Giftfarbige

Kattune und Tücher

zu äußerst billigen Preisen verkauft:
die Kattun-Fabrik, Klosterstraße Nr. 60.

Circa 200,000 Stück gesunde probemäßige Ziegeln bis Frühjahr franco Breslau zu liefern, finden einen Abnehmer Oblauer Straße Nr. 29.

Leere Rumflaschen werden gekauft Schweidnitzerstraße Nr. 7 im Tabak-Gewölbe.

Flügel-Verkauf.

Ein fast neuer, aufrechtstehender Flügel und zwei andere von Mahagoni und Kirschbaumholz, Torkavig, sind billig zu verkaufen Altbüßersstraße Nr. 52.

Zwei freundliche Zimmer nach dem Hofe gehend, nebst Küche und Zubehör sind für jährlich 45 Rthl. von Weihnachten ab zu vermieten. Näheres Neufeststraße Nr. 68 im 2ten Stock.

Die Damenpuß-Handlung von H. Storch,

am Ringe (Raschmarkt) Nr. 43, neben der Apotheke,
empfehlte zum bevorstehenden Weihnachts-Markte ihre große Auswahl von modernen Damen-Winterhüten, eleganten Hauben,
Kragen und dergl. zu gütiger Beachtung.

Ausstellung von Porzellan-Malereien.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Markte habe ich eine Ausstellung der neuesten Erzeugnisse von bemalten und vergoldeten Porzellanen veranstaltet und solche mit heutigem Tage eröffnet. Selbige besteht vorzüglich aus folgenden Gegenständen: Kaffee- und Thee-Service für 2 bis 12 Personen, Blumen-Vasen und Blumen-Becher, Tassen in zum Theil neuen und sehr mannigfaltigen Formen, Caba-rets, Compotieren, Fruchtstücken, Frucht-, Kuchen- und Dessert-Teller, Schreibzeuge, Theebüchsen, Nachtlampen, Pfeifenköpfe, kleine und größere Figuren, Korbchen, Plakons etc. auf Nippstischen zu stellen etc., welche Artikel ich in reichster und geschmackvollster Auswahl zu zwar festen aber dagegen auch billigen und wirklichen Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme empfehle. Bestellungen auf Porzellan-Malereien oder Vergoldungen werden prompt, sauber und billig ausgeführt.

F. Puppe,

Raschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Modewaaren bei M. B. Cohn,

am Ringe Nr. 10, der Hauptwache gegenüber, wird fortgesetzt.
1/4 breite Camelots, 1/4 breite Kleider- und Hüllenzüge von reiner Wolle von 10 bis 13 Sgr. Eine große Auswahl Crêpe de Rachel und wollene Prillants von 5 bis 7 Sgr. Abgepaßte wollene Hülsen à 3, 4 bis 6 Rtlr. Bunte achtfarbige Battist- Kleider à 2 Rtlr. 15 Sgr. Mousseline de laine-Kleider von 1 Rtlr. 20 Sgr. an pro Kleid. Aechtfarbige Kleiderkattune 1 Rtlr. pro Kleid. 1/4 breite, dunkelgründige, achtfarbige, französische Kattune 5 bis 6 Sgr. Karirte Merinos, 1/4 breit, in geschmackvollen Dessins, à 4 Sgr. Drei Ellen große Kamätscher à 2 Rtlr. Drei Ellen große jaspirte Tücher à 25 Sgr. 1/4, 1/2, 3/4 und 1 1/4 große, wollene Wintertücher, äußerst billig. 1/4 große Prillantstücher à 12 Sgr. 1/4 große halbwoollene Tücher à 10 Sgr. 1/4 große dito à 4 Sgr. Damastirte wollene Umschlagetücher à 1 Rtlr. 25 Sgr. Französische und Wiener wollene Umschlagetücher und seidene Umschlagetücher in allen Größen, äußerst billig. 1/4 große Mousseline de laine-Tücher à 10 Sgr. 1/4 große dito à 25 Sgr. 1/4 große dito 1 Rtlr. 15 Sgr. Halbsammetkravatten, Ebenellkravatten, seidene und achte Sammetkravatten, auffallend billig. Achte Mailänder Tasse à 20 und 25 Sgr. Piquerocke à 25 Sgr., Piquedecken und Pique im Stück, wie auch verschiedene Sorten weißer Waaren, äußerst billig. Freischüg-Bettdecken von 17 bis 25 Sgr. pro Stück. Niederländische, wollene Buckskins, 3 Rtlr. 10 Sgr. d. Paar Beinkleider. Schwarze und bunte seidene Halstücher, ostindische seidene Taschentücher und Schweizer Battist-Taschentücher, äußerst billig. Wollene, seidene und halbseidene Westenfalten, Kravatten, Shawls und Schlipse, feine, weiße Strümpfe und Handschuhe und noch sehr viele andere Artikel.
Um Irrthümern vorzubeugen, bitte ich auf meine Firma: „M. B. Cohn“, genau zu reflektieren.

Größter Ausverkauf von Kinder-Spielwaaren.

In der Handlung Samuel Liebrecht, Ohlauerstr. Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber, bis zum Weihnachtsfest. — Um der mir vorgetretenen Konkurrenz zu begegnen, habe ich mich (ein Opfer nicht scheuend) entschieden, selbst mein erst angekommenes Spielwaaren-Lager in den Preisen bedeutend herabzusetzen, um mit demselben auch gänzlich zu räumen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in allen Gattungen von Reispelzen, Morgenpelzen, leichtem und warmem Futter für Herrenröcke und Damenhüllen, Pellerinen, Boas, Muffen, Colieres, Atlas-Cravatten, Fußdecken mit und ohne gestickte Ranten, Fußkorbchen, Fußsäcken und Pelztiefeln, nebst einer bedeutenden Auswahl der neuesten und modernsten Haus- und Wintermützen. Auch werden alle in dieses Fach passende Bestellungen schnell und zu den solidesten Preisen angefertigt bei

L. R. Kirchner,
Pelzhandlung, Neuschestrasse Nr. 67.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Mäntel, Burnusse, Sack-Palitos und Westen,

so wie dergleichen Stoffe, in größter Auswahl und zu allen Preisen, empfiehlt die Tuch- und Herrengarderobe-Handlung L. F. Podjorsky aus Berlin, Altbüßerstraße Nr. 6, neben der Ohlauerstraße. Auswärtige belieben die ungefähren Maße, mir unbekannt den Betrag franko einzufenden, wonach jeder Auftrag sofort besorgt wird.

Berliner Damenschuhe

in allen Sorten und Nummern, sowie auch dergleichen warm gefütterte, sind wieder vorrätig in der

Niederlage am Fischmarkt Nr. 1, erste Etage.

Ring Nr. 32 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Termin Ostern zu vermieten. Das Nähere im Kleidergewölbe daselbst.

Zu Weihnachten werden 1 bis 2 unmöblirte Wohnzimmer nebst heizbarer Bedientenstube zu mieten gesucht und derartige Annehmungen durch das Agentur-Comtoir von S. Militsch, Bischofs-Strasse Nr. 12, erbeten.

Handlungs-Gelagenheit.

In einer Provinzialstadt Schlesiens, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, ist ein Puß- und Modewaaren-Geschäft veränderungshalber in Kurzem aus freier Hand zu verkaufen, worüber nähere Auskunft erteilt wird.
Ohlauer Straße Nr. 63, zwei Stiegen hoch, vorn heraus.

Große Holsteiner Auster, große Colchester Auster, und ausgekostene Holsteiner Auster

empfangen und empfehlen:
Lehmann u. Lange,
Ohlauerstraße Nr. 80.

Vermietungs-Anzeige.
Altbüßerstraße Nr. 46 ist von Ostern L. J. ab die erste Etage von 3 Stuben, 1 Kofee, verschlossenem Entree, Küche und Zubehör zu vermieten. Das Nähere beim Kommissions-Rath Hertel, Neuschestrasse Nr. 37.

Nicht zu übersehen.

Große 12 und 1/4 Genillen-Tücher zu 3 Rtlr., Mousseline de laine-Kleider zu 2 Rtlr. Orleans, Kamelots, Thibet, zu 12, 14 und 15 Sgr., Kleider-Kattune, die neuesten Muster zu 3 und 4 Sgr., wollene und Mousseline de laine-Tücher in allen Größen, von 15 Sgr. bis 1 1/2 Rtlr. — Für Herren: wollene, seidene Westenfalten, von 20 Sgr. bis 1 Rtlr., schwarze und buntseidene Halstücher, so wie Schlipse und Cravatten, werden zu den höchstenpreisen ausverkauft bei
S. Ringo,
Hinter- (u. Kränzelmart) Nr. 2.

Höchst elegante Neujahrskarten in verschiedenen bronzierten Dessins- und Glückwünschen empfiehlt
das lithographische Institut
Hermann Stein aus Dresden,
Ring Nr. 51, im halben Mond.

Ausverkauf
von bunten und weißen Stickereien, Pariser Blumen und Bändern, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.
Hummerei Nr. 27.

Zu vermieten und Weihnachten 1842 zu beziehen eine kleine Wohnung von 2 Stuben, Zwingerstraße Nr. 7.

Angekommene Fremde.

Den 9. Dezember. Gold. Gans: Hr. Gutsb. Cielecki a. Galizien. Hr. Maschinenbauer Meigen a. Liegnitz. Hr. Dr. Scholtzsch a. Kofel. H. Kaufl. Leuchter a. Ratibor. Horowicz, Willmann a. Sagan. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Graf v. Harrach aus Krolkowitz, Graf v. Gajsin a. Poln.-Crawarn. Hr. Bürgermeister Richter aus Ohlau. Hr. Partitular Niemann, a. Grafenberg kommend. Hr. Kaufm. Köpp a. Wiesbaden. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Paczenski aus Schützenhof. H. Kaufl. Rocholl a. Kassel. Groß a. Berlin. Hr. Lieut. v. Strang und Hr. Ober-Amtm. Heig a. Dyhernfurth. Hr. Fabrikant Müller aus Paskowitz, Hr. Ober-Amtm. Scholz aus Gzifowa. — Goldene Schwert: Hr. Gutsb. Graf v. Schweinitz a. Berghoff. H. Kaufl. Luchaus a. Remscheid, Langenscheidt aus Altona. — Zwei goldene Löwen: Hr. Graf v. Seher-Thof a. Ungarn. H. Kaufl. Eisener a. Guttenberg, Kempner aus Landsberg. — Deutsche Haus: Hr. Schichtmeister Schindler u. Hr. Bürgermeister Richter aus Reichenstein. Hr.

Lieut. v. Friderici aus Arnsdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufl. Hirschfeld aus Schweinitz, Guttman a. Freiburg, Seliger a. Ratibor. Hr. Insp. Kammer a. Gr.-Sürbing. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Fischer a. Dresden. Hr. Handelsmann Eigenberger a. Tyrol. — Weiße Rose: Hr. Wundarzt Ksmann a. Domange. Hr. Pfarrer Hoffmann a. Fürstenaue. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Hode a. Pfaffenmühle, Bar. v. Rothkirch a. Schön-Elguth. — Goldener Löwe: Hr. Gutsb. Muchmann a. Wilschowitz. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Neugebauer aus Liegnitz.

Privat-Logis. Blücherplatz 16: Hr. Rentmfr. Heintze a. Ritschdorf. — Albrechts-straße 17: Buchhändler George u. Hr. Kaufm. Cohn a. Reichenbach. — Albrechtsstr. 30: Hr. Kommissionsrath Siegfried a. Schweinitz. Hr. Sekretär Deutschmann aus Wartenberg. — Berderstr. 23: Hr. Major v. Wigner a. Frankfurt.

Den 10. Dezbr. Goldene Gans: Hr. Gutsb. Graf v. Potocki aus Krakau. Hr. Lieut. Graf v. Pückler aus Thomaswalbau. Hr. Hauptm. Bar. v. Köstzig aus Glogau. Hr. Rittmeister Graf v. Mopaus a. Petersburg. — Weiße Adler: Hr. Justiz-Kommiss. Müller a. Ohlau. Hr. Eigenthümer Labaume a. Beaume. Hr. Kaufm. Groos a. Danzig. — Deutsche Haus: Frau Landrätin Hufeland a. Marzdorf. Hr. Strafanstalts-Direktor v. Rönisch a. Bries. Hr. Eisenbahn-Redant Schön a. Ohlau. — Goldene Zepeter: Hr. Hauptm. n. Zerbini di Sposetti aus Schiglo. — Zwei goldene Löwen: Hr. Gutsb. Bar. v. Kofzig a. Bläsdorf. Hr. Kaufmann Pniower a. Krappitz. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. Kryzewski a. Inowacław. — Rautenkranz: Hr. Einwohner Jaremba a. Sandomir. — Hotel de Saxe: Hr. Polzhändler Kaufe aus Dyhernfurth. — Weiße Rose: Hr. Gutsb. Schaub a. Viehau. Hr. Kandidat Hoffmann a. Dels. — Gold. Baum: Hr. Wirthsch.-Insp. Marquardt a. Szegepanken. — Königs-Krone: Hr. Apotheker Weese, Hr. Kaufm. Hornisch u. Hr. Architekt Brauner a. Reichenbach.

Privat-Logis. Hummeri 3: Hr. Rfm. Rembowski a. Krotoschin. Frau Ober-Amtm. Springer a. Pogarth.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 10. Decbr. 1842.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	140 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/2
Dito	2 Mon.	151 1/6
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 25 1/4
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—
Dito	Messe	—
Augsburg	2 Mon.	—
Wien	2 Mon.	103 1/2
Berlin	à Vista	99 1/8
Dito	2 Mon.	99 1/8
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Dukaten	—	—
Kaiserl. Dukaten	95	—
Friedrichsd'or	109 5/6	113
Louisd'or	—	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	94 1/8
Wiener Einlös.-Scheine	42	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., convert.	4	104 1/4
Seehd.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	91 1/3
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	101
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	96
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	104 1/2
dito dito dito	3 1/2	102 1/6
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	102 3/4
dito dito 500 R.	3 1/2	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	105 1/2
dito dito 500 R.	4	—
Eisenbahn-Actien O/S.	—	—
voll eingezahlt	4	89 1/2
Freiburger Eisenbahn-Act.	—	—
voll eingezahlt	4	100
Disconto	4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

10. Dezbr. 1842.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölkl.
	3.	4.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	28"	244	+ 2, 2	0, 0	0, 2	W 2°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.		280	+ 2, 2	0, 4	0, 2	W 1°	"
Mittags 12 Uhr.		294	+ 2, 6	0, 9	0, 2	W 0°	"
Nachmitt. 3 Uhr.		276	+ 2, 6	0, 5	0, 2	W 0°	"
Abends 9 Uhr.		272	+ 2, 1	0, 4	0, 2	W 7°	"
Temperatur: Minimum — 0, 0 Maximum 1, 2 Ober + 1, 2							

Getreide-Preise. Breslau, den 10. Dezember.

	Höcker.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen: 1 Rtl. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 17 Sgr. — Pf.	1 Rtl. 12 Sgr. 6 Pf.	
Roggen: 1 Rtl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 11 Sgr. 3 Pf.	1 Rtl. 10 Sgr. — Pf.	
Gerste: 1 Rtl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtl. 4 Sgr. 6 Pf.	
Hafer: — Rtl. 28 Sgr. — Pf.	— Rtl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rtl. 27 Sgr. — Pf.	

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“, ist am hiesigen Orte 1 Rtlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Rtlr. 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Rtlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Rtlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.